

**Öffentliche Bekanntmachung**  
Sitzung des Verwaltungsausschusses

20.11.2019

Wir laden Sie ein zur öffentlichen Sitzung des Verwaltungsausschusses

am **Donnerstag, 28. November 2019** um **18:00 Uhr**

im Rathaus, Großer Sitzungssaal.

Tagesordnung:

1. Protokollbekanntgabe
2. Vorstellung der Jugendsozialarbeiterin Julia Krämer und der Freiwilligen im Sozialen Jahr Laura Gullicksen (2019/283)
3. Tätigkeitsberichte der Schulsozialarbeit am Schulzentrum Bönningheim für das Schuljahr 2018/2019 (2019/282)
4. Sonstiges und Bekanntgaben

Die Vorlagen zur Tagesordnung können zu den üblichen Sprechzeiten im Bürgerbüro eingesehen oder auf unserer Homepage abgerufen werden.

gez. Albrecht Dautel, Bürgermeister

# Informationsvorlage



Stadt  
Bönningheim

Wein- und Museumsstadt

**2019/283**

**Federführung:**

FB 2 - Innere Dienste, Bildung und Ordnung

**Az.** 464.2

**Datum** 11.11.2019

**Sachbearbeitung:**

Alexandra Kindler

**Fachgebiet** Innere Dienste  
und Bildung

**Betreff:**

**Vorstellung der Jugendsozialarbeiterin Julia Krämer  
und der Freiwilligen im Sozialen Jahr Laura Gullicksen**

Gremium	Sitzungstag	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit
Verwaltungsausschuss	28.11.2019	öffentlich	Sachstandsinfo rmation

**Bisherige Beratungsfolge:**

Gremium	Datum	Öffentlichkeitsstatus	Vorlage Nr.

**Externer Sachverständiger:** Herr Tobias Dobler, DJHN

**Vorlage bewirkt Ausgaben?**

ja  nein

**Deckungsmittel sind vorhanden?**

ja  nein

**Sachverhalt:**

**Entwicklung bis dato:**

**Sommer**

**2016:** Der Verwaltungsausschuss bzw. Gemeinderat beschließt, die Jugendsozialarbeit in Kooperation mit der Diakonischen Jugendhilfe Region Heilbronn (DJHN) durchzuführen.

**09.01.2017** Jugendsozialarbeiter tritt in einem Stellenumfang von 75% seine Stelle an und übernimmt seine Aufgaben im Jugendcafé. Fortan hat das Jugendhaus an drei Tagen in der Woche geöffnet.

**01.01.2018** Der Stellenumfang wird auf Grund seiner Auslastung (u.a. durch die Stadtranderholung) auf 100% erhöht. In diesem Zusammenhang ist das Jugendcafé fortan fünf Tage der Woche geöffnet.

**Herbst 2018** Nach der Sommerpause und einem längeren Krankheitsausfall wird das Jugendhaus wieder eröffnet. Die Räumlichkeiten werden geringfügig renoviert und das Konzept wird dem Bedarf angepasst. Jugendsozialarbeit und Schulsozialarbeit verstärken die Kooperation.

**Frühjahr 2019** Vorbereitungen der Stadtranderholung beginnen. Einführung eines Jour Fix mit der Schulsozialarbeit und der offenen Jugendarbeit und der DJHN zur Abstimmung in Themenfeldern, wie Sozialraumorientierung, Schaffung von Schnittstellen zu Vereinen, etc.

**Sommer 2019** Die Verwaltung klärt mit der DJHN den Einsatz von Freiwilligen im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres für die Schul- und Jugendsozialarbeit. Der Jugendsozialarbeiter fällt aufgrund eines Unfalls auf unbestimmbare Zeit aus.

Die Stadtranderholung wird in enger Zusammenarbeit mit Vertretern der DJHN durchgeführt.

Zur Erreichung einer nachhaltigen Arbeit im Jugendhaus schreibt die DJHN nach Abstimmung mit der Verwaltung die Stelle neu aus. Es wird Frau Julia Krämer eingestellt.

**Herbst 2019** Frau Julia Krämer, die ihre Stelle am 1. Oktober 2019 angetreten hat, wird sich in der Sitzung persönlich vorstellen und für Fragen des Verwaltungsausschusses zur Verfügung stehen.

Ebenfalls wird sich die Freiwillige im Sozialen Jahr Laura Gullicksen dem Verwaltungsausschuss vorstellen, die seit dem 1.11.2019 „an Bord ist“.

Als Anlagen ist das aktuelle Programm im Jugendhaus beigelegt.  
Zudem liegt eine allgemeine Information zur Kinder- und Jugendhilfestatistik bei.

**Anlage(n):**

1. Mehr als 120000 Personen ehrenamtlich in der Jugendarbeit engagiert - Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
2. Öffnungszeiten Jugendhaus

Pressemitteilung 11/2019

Stuttgart, 22. Januar 2019

## Mehr als 120 200 Personen ehrenamtlich in der Jugendarbeit engagiert Öffentlich geförderte Jugendarbeit in Baden-Württemberg erreichte mit gut 26 800 Angeboten rund 1,4 Millionen Teilnehmende

Wie das Statistische Landesamt feststellt, konnten im Jahr 2017 in Baden-Württemberg 26 824 Angebote der öffentlich geförderten Jugendarbeit sowie der Fortbildungen ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der Jugendarbeit genutzt werden. Im Vergleich zum letzten Erhebungsjahr 2015 ist die Anzahl der Angebote damit um 884 gestiegen (+3,4 %). Gut 68 % der Angebote (18 322) fielen 2017 in den Bereich Veranstaltungen und Projekte. Knapp 21 % (5 516) waren gruppenbezogene Angebote, also regelmäßige Gruppenstunden oder auf Dauer angelegte AGs. Außerdem konnten junge Menschen 2 986 offene Angebote wie zum Beispiel Jugendzentren und ähnliches nutzen. Über zwei Drittel (68 %) der Angebote wurden von freien Trägern, knapp ein Drittel (32 %) von öffentlichen Trägern durchgeführt.

Bei 56 % der Angebote (15 124) wirkten 2017 insgesamt 120 209 ehrenamtlich tätige Personen im direkten Kontakt mit den Jugendlichen mit. Die überwiegende Mehrheit der Ehrenamtlichen (78 %) war 2017 im Rahmen von Veranstaltungen und Projekten aktiv, gut 15 % unterstützten gruppenbezogene und knapp 7 % offene Angebote.

Über ein Viertel (32 752) der Ehrenamtlichen waren minderjährig. 40 % (48 201) waren im Alter von 18 bis unter 27 Jahren. Zwischen 27 und unter 45 Jahren waren 19 % der ehrenamtlich pädagogisch tätigen Personen. 14 % waren 45 Jahre und älter. Frauen machten 52 % der Ehrenamtlichen aus, Männer 48 %.

Insgesamt engagierten sich in Baden-Württemberg 11 Personen je 1 000 Einwohner ehrenamtlich in der Jugendarbeit. Regional schwankte die Anzahl und reichte bis zu 27 ehrenamtlichen Personen je 1 000 Einwohner im Stadtkreis Stuttgart. Dabei ist zu berücksichtigen, dass es sich um eine rein quantitative Darstellung handelt die keine Rückschlüsse auf die Qualität der regionalen Angebotsstrukturen zulässt.

Schaubild 1: Angebote der öffentlich geförderten Jugendarbeit in Baden-Württemberg 2017

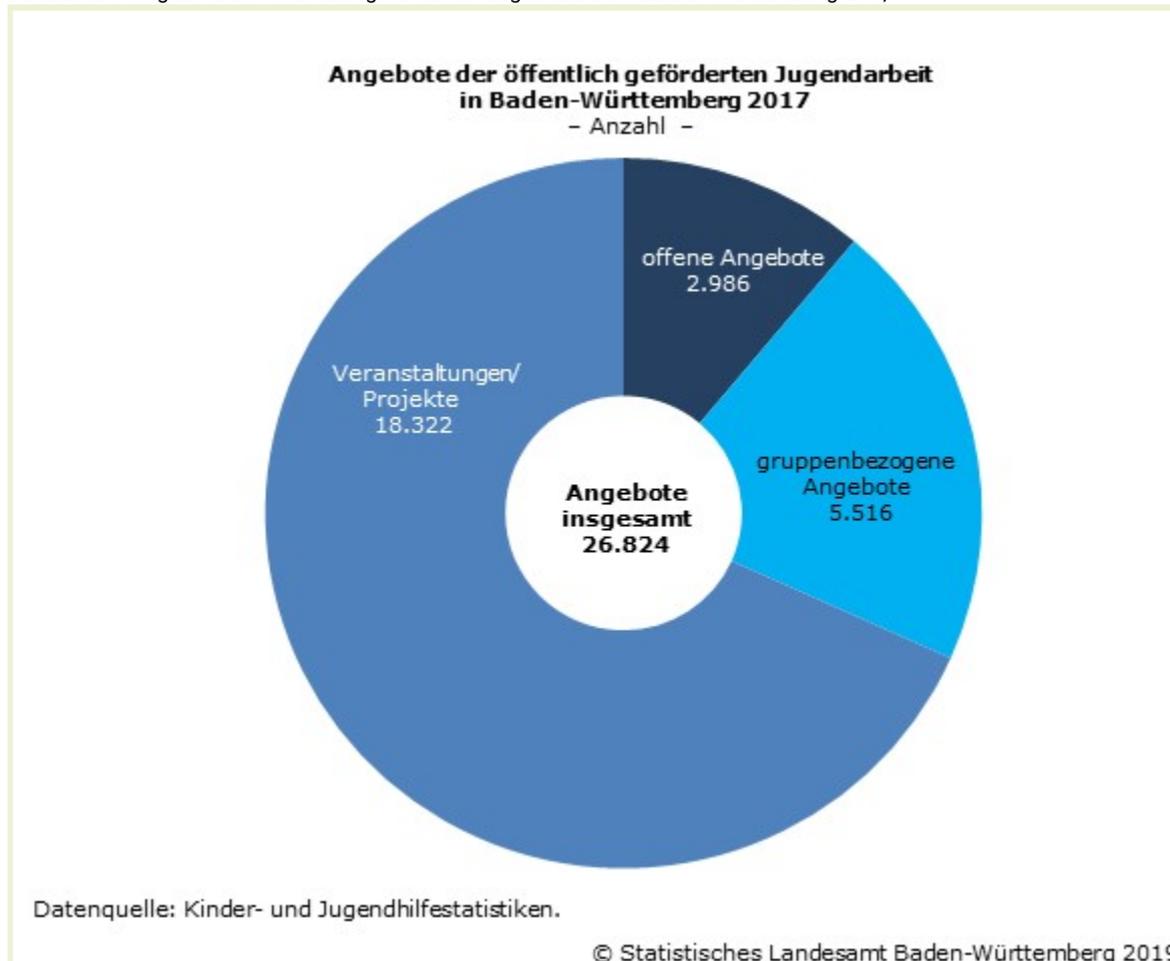


Tabelle 1

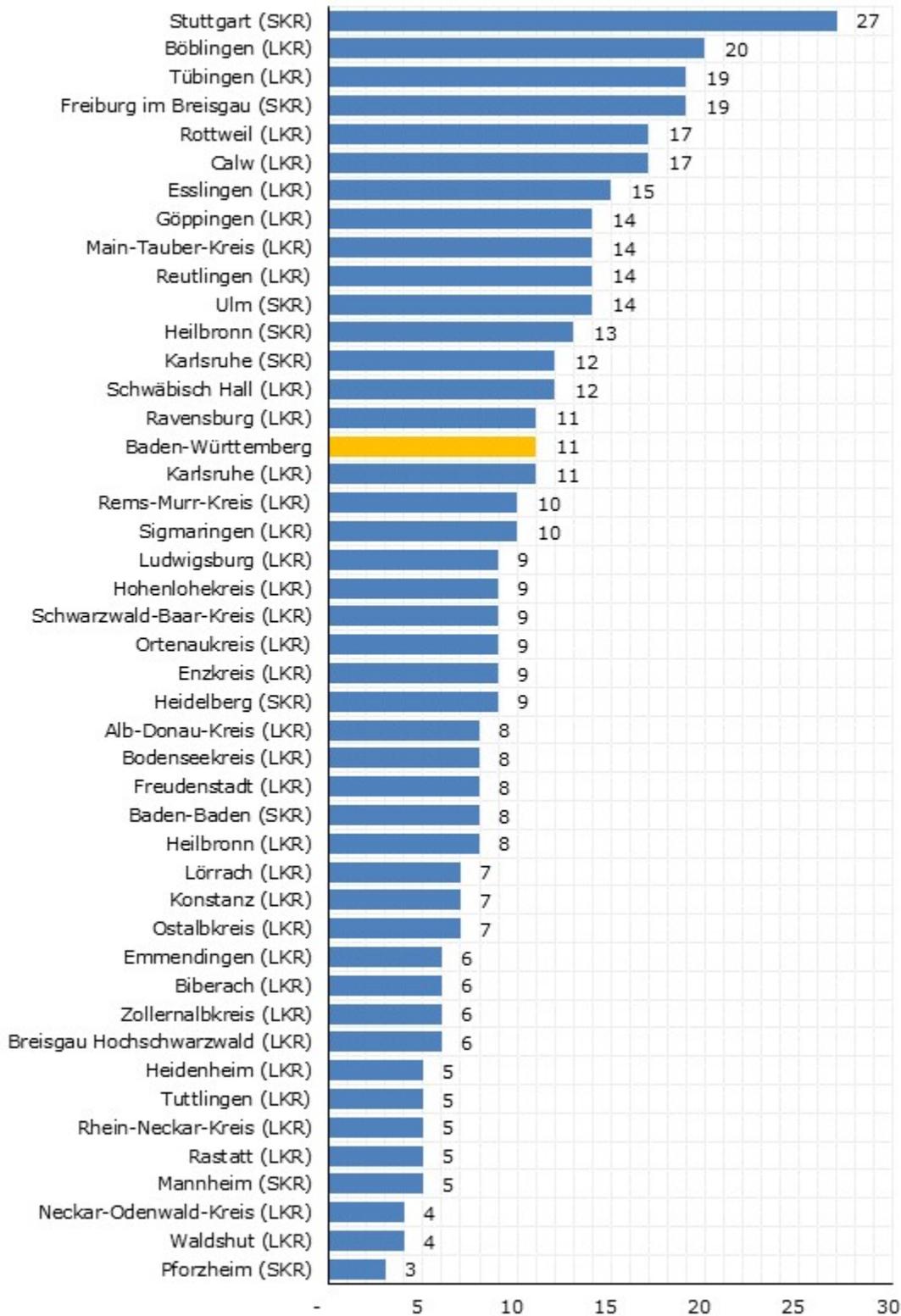
Angebote der öffentlich geförderten Jugendarbeit in Baden-Württemberg 2017			
Angebotstyp	Angebote	Stammbesucher offener Angebote/ Teilnehmer an gruppenbezogenen Angeboten sowie Veranstaltungen und Projekten	Ehrenamtlich tätige Personen im Rahmen der Angebote <sup>1)</sup>
<b>offene Angebote</b>	<b>2.986</b>	<b>91.141</b>	<b>8.406</b>
davon			
Jugendzentrum, zentrale (Groß-)Einrichtung	780	20.685	1.842
Jugendclub, Jugendtreff, Stadtteiltreff	1.319	32.548	2.777
Jugendfarm, pädagogisch betreuter Abenteuerspielplatz	58	3.379	469
Jugendkulturzentrum, Jugendkunst- oder Jugendmusikschule	99	2.182	151
sonstiges einrichtungsbezogenes Angebot	373	13.379	1.923
Spiel- und/oder Sportmobil	164	14.533	467
Einrichtung/Initiative der mobilen Jugendarbeit	63	1.535	101
sonstiges aufsuchendes Angebot	130	2.900	676
<b>gruppenbezogene Angebote</b>	<b>5.516</b>	<b>128.690</b>	<b>18.490</b>
<b>Veranstaltungen/Projekte</b>	<b>18.322</b>	<b>1.134.836</b>	<b>93.313</b>
davon			
Freizeit	5.971	262.478	45.830
Aus-, Fort-, Weiterbildung, Seminar	4.137	107.000	11.695
Projekt	2.679	130.121	10.472
Fest, Feier, Konzert	2.573	387.399	13.713
Sportveranstaltung	592	44.164	3.236
Sonstiges	2.370	203.674	8.367
<b>insgesamt</b>	<b>26.824</b>	<b>1.354.667</b>	<b>120.209</b>

1) Personen, die bei den Trägern mehrfach ehrenamtlich tätig sind, sind auch mehrfach erfasst.  
Datenquelle: Kinder- und Jugendhilfestatistik.

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2019

Schaubild 2: Ehrenamtlich tätige Personen im Rahmen der Angebote der öffentlich geförderten Jugendarbeit in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2017

**Ehrenamtlich tätige Personen im Rahmen der Angebote der öffentlich geförderten Jugendarbeit in den Stadt- und Landkreisen\*) Baden-Württembergs 2017**  
 – Anzahl ehrenamtlich tätiger Personen je 1.000 Einwohner\*\*) –



\*) Sitz des Trägers.

\*\*) Personen, die bei den Trägern mehrfach ehrenamtlich tätig sind, sind auch mehrfach erfasst. Gesamtbevölkerung in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs am 31.12.2017.

Datenquelle: Kinder- und Jugendhilfestatistik.

Tabelle 2

Ehrenamtlich tätige Personen im Rahmen der Angebote der öffentlich geförderten Jugendarbeit in den Stadt- und Landkreisen <sup>*)</sup> Baden-Württembergs 2017			
StadtKreis (SKR), Landkreis (LKR) Regierungsbezirk Land	Anzahl ehrenamtlich tätiger Personen <sup>1)</sup>	Anzahl ehrenamtlich tätiger Personen <sup>1)</sup> je 1.000 Einwohner <sup>2)</sup>	
Stuttgart (SKR)	16.818	27	
Böblingen (LKR)	7.727	20	
Esslingen (LKR)	8.003	15	
Göppingen (LKR)	3.699	14	
Ludwigsburg (LKR)	4.970	9	
Rems-Murr-Kreis (LKR)	4.386	10	
Heilbronn (SKR)	1.600	13	
Heilbronn (LKR)	2.618	8	
Hohenlohekreis (LKR)	1.020	9	
Schwäbisch Hall (LKR)	2.255	12	
Main-Tauber-Kreis (LKR)	1.875	14	
Heidenheim (LKR)	714	5	
Ostalbkreis (LKR)	2.116	7	
<b>Regierungsbezirk Stuttgart</b>	<b>57.801</b>	<b>14</b>	
Baden-Baden (SKR)	427	8	
Karlsruhe (SKR)	3.626	12	
Karlsruhe (LKR)	4.653	11	
Rastatt (LKR)	1.188	5	
Heidelberg (SKR)	1.390	9	
Mannheim (SKR)	1.446	5	
Neckar-Odenwald-Kreis (LKR)	602	4	
Rhein-Neckar-Kreis (LKR)	2.857	5	
Pforzheim (SKR)	422	3	
Calw (LKR)	2.640	17	
Enzkreis (LKR)	1.737	9	
Freudenstadt (LKR)	961	8	
<b>Regierungsbezirk Karlsruhe</b>	<b>21.949</b>	<b>8</b>	
Freiburg im Breisgau (SKR)	4.294	19	
Breisgau Hochschwarzwald (LKR)	1.516	6	
Emmendingen (LKR)	1.051	6	
Ortenaukreis (LKR)	3.890	9	
Rottweil (LKR)	2.426	17	
Schwarzwald-Baar-Kreis (LKR)	1.929	9	
Tuttlingen (LKR)	736	5	
Konstanz (LKR)	1.966	7	
Lörrach (LKR)	1.641	7	
Waldshut (LKR)	698	4	
<b>Regierungsbezirk Freiburg</b>	<b>20.147</b>	<b>9</b>	
Reutlingen (LKR)	3.990	14	
Tübingen (LKR)	4.342	19	
Zollernalbkreis (LKR)	1.137	6	
Ulm (SKR)	1.732	14	
Alb-Donau-Kreis (LKR)	1.616	8	
Biberach (LKR)	1.206	6	
Bodenseekreis (LKR)	1.775	8	
Ravensburg (LKR)	3.236	11	
Sigmaringen (LKR)	1.278	10	
<b>Regierungsbezirk Tübingen</b>	<b>20.312</b>	<b>11</b>	
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>120.209</b>	<b>11</b>	

\*) Sitz des Trägers.

1) Personen, die bei den Trägern mehrfach ehrenamtlich tätig sind, sind auch mehrfach erfasst.

2) Gesamtbevölkerung in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs am 31.12.2017.

Datenquelle: Kinder- und Jugendhilfestatistik.

## Weitere Informationen

### Methodische Hinweise

Die Statistik der öffentlich geförderten Angebote der Jugendarbeit erfasst Angebote der Jugendarbeit nach § 11 Sozialgesetzbuch (SGB) VIII sowie der Fortbildungen ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der Jugendarbeit gemäß § 74 Absatz 6 SGB VIII. Erfasst werden dabei Angebote öffentlicher Träger sowie Angebote anerkannter freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe, sofern diese pauschal oder maßnahmebezogen gefördert werden oder der Angebotsträger eine öffentliche Förderung erhält. Im Berichtsjahr 2015 wurde die neukonzipierte Erhebung erstmals durchgeführt. Die Erhebung erfolgt im zweijährigen Rhythmus.

 Themenbereich: Kinder- und Jugendhilfe

### Kontakt

#### Pressestelle

Tel.: +49 711 641-2451

E-Mail: [Pressestelle](mailto:Pressestelle)

#### Fachliche Rückfragen

##### Christel Much

Tel.: +49 711 641-2544

E-Mail: [Christel Much](mailto:Christel.Much)

Herausgegeben vom [Statistischen Landesamt Baden-Württemberg](http://www.statistik-bw.de). Verbreitung mit Quellenangabe erwünscht.

URI: <http://www.statistik-bw.de/Presse/Pressemitteilungen/2019011>

### Zeichenerklärung

- o** Mehr als nichts, jedoch weniger als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit
- nichts vorhanden (genau Null)
- Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- X** Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- ...** Angabe fällt später an
- /** Keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
- ( )** Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher
- (·)** unter 50 erfasste Fälle bei einer Stichprobenerhebung
- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- D** Durchschnitt (arithmetisches Mittel)

**Mill.** Millionen

**Mrd.** Milliarden

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.



# Informationsvorlage



Stadt  
Bönningheim

Wein- und Museumsstadt

**2019/282**

**Federführung:**

FB 2 - Innere Dienste, Bildung und Ordnung

**Az.** 200.20

**Datum** 11.11.2019

**Sachbearbeitung:**

Alexandra Kindler

**Fachgebiet** Innere Dienste  
und Bildung

**Betreff:**

**Tätigkeitsberichte der Schulsozialarbeit am  
Schulzentrum Bönningheim für das Schuljahr  
2018/2019**

Gremium	Sitzungstag	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit
Verwaltungsausschuss	28.11.2019	öffentlich	Sachstandsinfo rmation

**Bisherige Beratungsfolge:**

Gremium	Datum	Öffentlichkeitsstatus	Vorlage Nr.

**Externer Sachverständiger:** Nora Schreyer, Schulsozialarbeit Ganerbenschule; Lea Herrmann, Schulsozialarbeit Alfred-Amann-Gymnasium und Sophie La Roche-Realschule; Tobias Dobler, DJHN

**Vorlage bewirkt Ausgaben?**

ja  nein

**Deckungsmittel sind vorhanden?**

ja  nein

**Sachverhalt:**

Seit dem Schuljahr 2016/2017 erledigt die Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn gGmbH (DJHN) die Aufgabe der Schulsozialarbeit am Schulzentrum Bönningheim. Nach Rücksprache mit den Schulleitungen und der DJHN wurden die seinerzeit bewilligten 1,5 VZÄ auf zwei Stellen verteilt. Eine Stelle mit einem Umfang von 0,6 VZÄ wurde bei der Ganerbenschule geschaffen, eine weitere Stelle mit einem Umfang von 0,9 VZÄ, am Alfred-Amann-Gymnasium.

Die Stelle der Ganerbenschule wurde zum 5. September 2016 mit Isabelle Timm besetzt. Seit September 2017 ist Frau Timm im Mutterschutz. Frau Nora Schreyer hat zum 28. August 2017 Elternzeitvertretung übernommen.

Seit dem 26. September 2016 ist Frau Lea Herrmann am Alfred-Amann-Gymnasium und an der Sophie La Roche-Realschule als Schulsozialarbeiterin tätig.

Über die Aktivitäten im abgelaufenen Schuljahr 2018/2019 haben sowohl Frau Schreyer als auch Frau Herrmann jeweils einen Tätigkeitsbericht verfasst, welcher hiermit zur Kenntnis gegeben wird. Für etwaige Fragen zu den beiden Berichten werden in der Sitzung die beiden Damen sowie Herr Tobias Dobler von der DJHN für Fragen zur Verfügung

**Anlage(n):**

1. Jahresbericht Schulsozialarbeit 2018/2019 Ganerbenschule, Nora Schreyer
2. Jahresbericht Schulsozialarbeit 2018/2019 SLRR. und AAG, Lea Herrmann

# Jahresbericht der Schulsozialarbeit an der Ganerbenschule Bönningheim

Jahresbericht 2018/2019

Nora Schreyer

September 2019



Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn gGmbH  
Walder-Weissert-Straße 6  
75031 Eppingen-Kleingartach



Grund- und Werkrealschule  
Schulstraße 10 - 12  
74357 Bönningheim

Nora Schreyer  
Schulsozialarbeiterin  
Telefon: 07143 / 885258



## Inhalt

### **1. Allgemeine Informationen**

- 1.1 Der Träger
- 1.2 Die Schule
- 1.3 Die Schulsozialarbeit
- 1.4 Die Rahmenbedingungen

### **2. Rechtliche Grundlagen**

### **3. Ziele und Bedarfe**

### **4. Arbeitsschwerpunkte**

- 4.1 Beratung und Einzelfallhilfe
- 4.2 Sozialpädagogische Arbeit mit Klassen und Gruppen
- 4.3 Prävention
- 4.4 Offene Angebote

### **5. Projekte und Angebote**

### **6. Vernetzung und Kooperation**

- 6.1 Innerschulisch
- 6.2 Außerschulisch
- 6.3 DJHN

### **7. Qualitätsentwicklung**

### **8. Reflexion und Ausblick**

### **9. Anhang**

- 9.1 Eindrücke
- 9.2 Statistik KVJS

## **1. Allgemeine Informationen**

### **1.1 Der Träger**

Die Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn gGmbH (DJHN) ist eine Einrichtung der Kind-Jugend- und Jugendberufshilfe in freier Trägerschaft. Die Arbeitsfelder der DJHN umfassen die Betreuung von jungen Menschen und die Unterstützung ihrer Eltern in stationären, teilstationären und unterschiedlichen ambulanten Angeboten der Hilfen zur Erziehung und bei Krisenintervention. Ergänzend betreibt die DJHN zwei eigene Schulen der Erziehungshilfen und eine Berufsschule. Die DJHN kooperiert in diesem Rahmen mit zahlreichen Regelschulen.

Im kommunalen Bereich werden Städte und Gemeinden in der ganzen Breite kommunaler Kinder- und Jugendförderung unterstützt. Dazu zählen beispielsweise die Kindergartenfachberatung für den örtlichen Kirchenbezirk, Konzepte der Kinder- und Jugendhilfeplanung sowie Angebote der Mobilen Jugendsozialarbeit, offenen Jugendarbeit und er Jugendsozialarbeit an Schulen.

Maßnahmen der beruflichen Qualifizierung und der außerbetrieblichen Ausbildung sowie eigene berufsschulische Angebote runden das Profil ab.

Seit dem Jahr 2000 hat die DJHN im Auftrag ihrer Partnerkommunen schrittweise an verschiedenen Standorten Jugendsozialarbeit an Schulen (im Folgenden: Schulsozialarbeit) auf- und ausgebaut. Die Standorte können auf der Homepage der DJHN eingesehen werden. (vgl.)

### **1.2 Die Schule**

Die Ganerbenschule besteht aus einer Grundschule (GS) sowie einer auslaufenden Werkrealschule (WRS). Die Werkrealschule führte dieses Schuljahr noch eine 9. Klasse und wurde zum Ende des Schuljahres 18/19 aufgelöst.

Die Ganerbenschule befindet sich auf einem Schulcampus mit der Sophie La Roche-Realschule und dem Amann Gymnasium. Außerdem befinden sich auf dem Campus eine Sport- sowie eine Festhalle, die Mensa, die städtische Bücherei sowie Räume der städt. Musikschule. An das Schulgelände grenzt außerdem ein Kindergarten. Das Schulgelände befindet sich am Rand des Stadtkerns zur Nähe von Rathaus und Wohngebiet bzw. Gewerbe.

Stand Juli ´19 besuchten 292 Schüler\*innen die Ganerbenschule, davon 269 die Grundschule und 23 die Werkrealschule. Davon haben 97 Schüler\*innen einen Migrationshintergrund und 60 davon haben eine ausländische Staatsbürgerschaft. Von den Schüler\*innen besuchen 130 den evangelischen Religionsunterricht, 82 den römisch-katholischen Religionsunterricht.

Die Grundschule ist dieses Schuljahr in der Klassenstufe 2,3 und 4 dreizügig sowie in Klassenstufe 1 zweizügig. Die 9. Klasse ist einzügig und endet dieses Schuljahr.

Die GS verfügt über eine VKL Klasse mit zurzeit 13 Schüler\*innen, diese bedient auch die Nachbargemeinden. Die VKL Klassen der weiterführenden Schulen ist an die Realschule in Bönningheim angegliedert.

Seit dem Schuljahr 17/18 ist die Ganerbenschule eine Ganztageschule. Bisher wird ein Ganztagesangebot für die 1.-3. Klasse angeboten. Dieses wird von aktuell 49 Schüler\*innen genutzt. Der Ausbau für Klasse 4 folgt im nächsten Schuljahr. Zusätzlich zum Ganztage besuchen die Kinder die Kernzeitbetreuung der Kommune am Standort der Schillerschule mit Mittagsband, Hausaufgabenbetreuung sowie Betreuung in den Schulferien.

Die Schüler\*innen der GS kommen fast ausschließlich aus Bönningheim und den Teilorten Hohenstein und Hofen. Die Werkrealschüler kommen überwiegend aus Bönningheim, aber auch vereinzelt aus den angrenzenden Gemeinden Kirchheim, Ottmarsheim, Besigheim, Cleeborn, Erligheim, oder Freudental.

### **1.3 Die Schulsozialarbeit (SSA)**

Seit dem Schuljahr 2016/2017 arbeitet die Gemeinde Bönningheim im Bereich der Schulsozialarbeit aller Schulen in Bönningheim sowie seit Januar 2017 in der offenen Jugendarbeit mit der Diakonischen Jugendhilfe Heilbronn gGmbH zusammen. Im Weiteren Text wird das Kürzel DJHN genutzt. Für die Durchführung der Schulsozialarbeit an der Ganerbenschule beschäftigt die DJHN eine sozialpädagogische Fachkraft mit einem Stellenumfang von 60%. Die Stelle ist unbefristet.

### **1.4 Die Rahmenbedingungen**

Die Finanzierung der Schulsozialarbeit und ihrer Leistungen sowie die für die Durchführung notwendigen Unterstützungsressourcen werden im Rahmen einer Kosten- und Leistungsvereinbarung zwischen der Stadt Bönningheim als Schulträger und der DJHN als Maßnahmenträger festgelegt. Dabei sind die Förderrichtlinien weiterer an der Finanzierung beteiligter Partner zu berücksichtigen.

Ein Büro ist in der Schule im Hauptgebäude zentral eingerichtet. Die Kosten der Ausstattung trägt der Schulträger. Die Schulsozialarbeiterin hat außerdem Zugang zu den Kopierräumen der Schule und besitzt einen Kopierchip.

Außer der Nutzung des Büros ist es für die Arbeit mit Klassen bzw. Schülergruppen sowie für Aktionen möglich, Räumlichkeiten der Schule zu belegen.

## 2. Rechtliche Grundlagen

Schulsozialarbeit ist ein eigenständiges Angebot der Kinder – und Jugendhilfe, hat aber weder auf Landesebene noch Bundesebene ein eigenständiges Gesetz, sondern ist im achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII verankert). Folgende Paragraphen sind außerdem für die Schulsozialarbeit relevant:

- § 1 SGB VIII: Recht auf Erziehung, Elternverantwortung & Jugendhilfe
- § 8 SGB VIII: Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
- § 8a SGB VIII: Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- § 8 b SGB VIII: Fachliche Beratung und Begleitung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen (Anspruch auf insoweit erfahrene Fachkraft)
- § 9(3) SGB VIII: Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen
- § 11 SGB VIII: Jugendarbeit
- § 13 SGB VIII: Jugendsozialarbeit
- § 14 SGB VIII: Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
- § 203 StGB Schweigepflicht/ Verletzung von Privatgeheimnissen
- § 61ff. SGB VIII Datenerhebung und Schutz von Sozialdaten
- § 3 KKG (Bundeskinderschutzgesetz) Rahmenbedingungen für verbindlichen Netzwerkstrukturen im Kinderschutz.
- § 1666 BGB: Gerichtliche Maßnahmen bei Gefährdung des Kindeswohls
- § 85ff. SchG: Information des Jugendamtes, verpflichtendes Elterngespräch
- Landesdatenschutzgesetz

### **3. Bedarfe und Ziele**

#### **Allgemeine Ziele**

Ziel der Schulsozialarbeit ist es junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern. Sie will dazu beitragen Benachteiligungen zu vermeiden und abzubauen. Das bedeutet die Integration von Kindern und Jugendlichen in der Schule, aber auch in ihrem sozialen Umfeld wirksam zu fördern und Ausgrenzungsprozessen entgegen zu wirken.

Die Schulsozialarbeit ist ein eigenständiges, präventives und freiwilliges Angebot der Jugendhilfe, welches durch sozialpädagogische Fachkräfte die kontinuierlich am Ort Schule tätig sind durchgeführt wird. Im Mittelpunkt stehen Kinder und Jugendliche im Kontext von Bildung und Erziehung im System Schule. Schulsozialarbeit orientiert sich an den Zielen des Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) und hat zum Hauptziel die Förderung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in der Schule und trägt somit zu einer Verbesserung der individuellen Lebenssituation bei.

Die Schulsozialarbeit hat von den öffentlichen Trägern der Jugendhilfe den Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII übertragen bekommen und muss bei Fragen des Kindeswohls tätig werden.

#### **Zielgruppe**

Das Angebot der Schulsozialarbeit an der Ganerberschule richtet sich an alle am Schulleben Beteiligten.

Dies sind:

- Schülerinnen und Schüler der Klasse 1-4 sowie Schüler\*innen der Klassen 8 und 9, also Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 14 Jahren. Ihnen steht das Angebot der vertraulichen Beratung zur Verfügung. Nach Bedarfe werden alter- geschlechts- und themenbezogene Angebote entwickelt und durchgeführt.
- Die Eltern der Schüler\*innen. Diese werden nach Bedarf beratend und begleitend unterstützt.
- Lehrkräfte und Schulleitung sind wichtige Ansprechpartner und Kooperationspartner der SSA. Die SSA ist bei Fragen bezüglich des Umgangs mit Schüler\*innen oder Schülergruppen und Klassen beratend tätig. Auch zu Klassenkonferenzen und Elterngesprächen, bei denen ein sozialpädagogischer Blick benötigt wird, kann die SSA herangezogen werden.

### **Bedarfe der Schüler\*innen**

An der Ganerbschule gibt es viele Schüler\*innen mit Migrationshintergrund. Auch die eingerichtete Vorbereitungsklasse (VKL) für Kinder mit Deutsch als Fremdsprache ist immer gut belegt. Daraus ergeben sich immer wieder auch Herausforderungen im Schultag. Für die Schüler\*innen ist es wichtig, eine hohe Toleranz gegenüber anderen Nationalitäten und Religionen zu entwickeln und sich gleichzeitig in eine große Gruppe verschiedener Kinder und Jugendlicher zu integrieren. Hinzu kommen oftmals auch Sprachbarrieren und unterschiedliche kulturelle Gepflogenheiten, welche eine Integration in die Klasse erschweren. Dies macht die Unterrichtsgestaltung aber auch das Miteinander und die Kommunikation nicht einfach und führt immer wieder zu Konflikten. Für die tägliche Arbeit im Schulalltag bedeutet dies, eine hohe Bereitschaft sich auf die unterschiedlichen Kulturen der Schüler\*innen einzulassen und damit auch mit den unterschiedlichen Bedürfnissen, Norm- und Wertvorstellungen umzugehen sowie vermittelnd tätig zu sein.

Gleiches gilt auch für die Elternarbeit, welche sich teilweise immer wieder schwierig gestaltet. Nicht selten gibt es hohe Sprachbarrieren, die es den Eltern erschweren, sich mit ihren Fragen und Bedürfnissen an die SSA zu wenden und ein Gespräch zu führen. Meist führt der Weg über die Lehrkraft oder geht pro aktiv von der SSA aus. Vielen Eltern, besonders aus anderen Kulturkreisen, fällt es sehr schwer Hilfe von außen anzunehmen, besonders das Jugendamt ist sehr negativ besetzt.

Die Bedarfe der Schüler\*innen und die daraus folgenden Aufträge für die SSA sind sehr vielfältig. Beispielhaft möchte ich hier besonders erwähnen:

- Schlichtung von Konflikten
- Verhaltensauffälligkeiten
- Lern- und Leistungsschwäche
- Unterrichtsstörung, mangelnde Regeleinhaltung
- Aggressives Verhalten und Gewalttätigkeit
- Krisen in der Familie, belastenden Situationen Zuhause
- Unregelmäßiger Schulbesuch
- Vernachlässigung
- Persönliche Probleme
- Schulunlust, Motivationsprobleme
- Keine Impulskontrolle, niedrige Frustrationstoleranz

#### **4. Arbeitsschwerpunkte**

Die Schulsozialarbeit hat mehrere Schwerpunkte in ihrer Arbeit. Nach den Bedarfen ergaben sich für das Schuljahr 18/19 folgende Schwerpunkte. Die genauen Zahlen können im Anhang der KVJS- Statistik entnommen werden.

##### **4.1 Beratung und Einzelfallhilfe**

Die Einzelfallhilfe nahm nach der Sozialen Gruppenarbeit den größten Teil der Arbeit in Anspruch. Dies zeigt auch die Statistik in der Gesamtauswertung des Schuljahres. Die Zahlen der einzelnen Monate schwanken immer wieder. Dies liegt auch daran, dass manche Fälle intensiver waren und mehr Begleitung benötigten. Neben all den Einzelgesprächen mit den Kindern und Jugendlichen kamen auch noch Gespräche mit Personen aus dem sozialen Umfeld hinzu (Eltern, Lehrer, sonstige Personen aus dem Hilfesystem).

Folgende Themen boten Anlass für eine Einzelfallhilfe:

- Verhaltensauffälligkeiten und Unterrichtsstörungen
- Keine Regeleinhaltung und Schwierigkeiten beim Befolgen von Anweisungen
- Lern- und Leistungsschwäche
- Vermehrte Konflikte mit anderen SuS sowie inadäquates Konfliktlöseverhalten
- Allgemeine Schulprobleme, welche oftmals auf Erziehungsprobleme oder Krisen im Elternhaus zurückzuführen sind
- Erkrankung oder Sucht eines Elternteiles
- Schwierigkeiten oder Ausfälligkeiten im Elternhaus
- Abwendung einer Kindeswohlgefährdung
- Unterrichts- und Schulausschluss
- Schulunlust, Schulangst und Motivationsprobleme
- Persönliche Probleme
- Übergang Schule und Beruf, Bewerbungen schreiben und Berufsorientierung

Trotz des guten Austauschs mit SL und LK in den einzelnen Fällen achtet die SSA immer die Einhaltung des Datenschutzes und der Schweigepflicht, um das Vertrauensverhältnis der Kinder und Jugendlichen aufrecht zu halten.

Die Einzelfallhilfe ist auch immer geprägt durch die Ambivalenz der Freiwilligkeit und des Auftrages der Schule bzw. der Lehrerinnen und Lehrer. Die SSA macht ein freiwilliges Angebot, bietet Unterstützung an und will gemeinsam nach einer Lösung suchen. Hierbei stehen Partizipation und die Ressourcen der Kinder und Jugendlichen im Vordergrund. Kann oder will das Kind bzw. der/die Jugendliche das Angebot nicht annehmen oder arbeiten die Eltern nicht kooperativ mit der SSA oder Schule zusammen, so kann und will die SSA keinen Druck ausüben und lässt ihr Angebot ruhen bzw. hält ihr Gesprächsangebot jederzeit aufrecht.

Bei drohender Kindeswohlgefährdung kann und muss die SSA allerdings auch ohne Einverständnis der Eltern tätig werden.

#### **4.2 Sozialpädagogische Arbeit mit Klassen und Gruppen**

Die sozialpädagogische Arbeit mit Gruppen und Klassen nimmt den größten Teil der Arbeit der SSA ein. Neben der eigentlichen Durchführung der Stunden kommen noch Zeiten der Entwicklung, Vor- und Nachbereitung sowie vorbereitende und nachbereitende Gespräche mit SL und LK hinzu.

Zu Beginn des Schuljahres stellte sich die neue SSA in den 1. Klassen mit einer Spieleinheit zum Thema Kennenlernen und Kooperation vor. Die Schüler\*innen erfuhren was eine Schulsozialarbeiterin so macht und konnten ihre Fragen loswerden. Alle Schüler\*innen erhielten einen Gutschein in Form eines „Trostpflasters“, welches sie bei der SSA im Büro gegen ein Gespräch und oder was Süßes einlösen können, wenn sie mal Kummer haben oder Unterstützung brauchen. Dies soll als Ice-Breaker fungieren und das Angebot der SSA noch niederschwelliger machen.

Die Arbeit mit Gruppen umfasst ein breites Spektrum. Der Schwerpunkt liegt in der Förderung des sozialen Lernens und der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben.

Die SSA arbeitet bedarfsorientiert und themenbezogen mit einzelnen Klassen oder Schülergruppen, sowohl präventiv, als auch intervenierend und reflektierend. Dies geschieht nach Anfrage und in Kooperation der LK.

In diesem Schuljahr war die SSA z.B. in den 3. Klassen intensiv tätig und arbeitete mit den Lehrer\*innen eng zusammen, um individuelle Angebote für die Schüler\*innen zu entwickeln. Da die 3. Klassen im neuen Schuljahr von 2 auf 3 Klassen verteilt wurden, mussten sich erst die Klassen zu neuen

Klassengemeinschaften zusammenfinden. Hier halfen kooperative Spiele und Übungen, aber auch Einzelgespräche mit den Schüler\*innen.

In einer der 3. Klassen hat die SSA das Präventionsprojekt „Echt Stark“ aus dem Landkreis Heilbronn durchgeführt. Das 6-wöchige Projekt beinhaltete Themen aus der Gewalt- und Suchtprävention sowie Prävention vor sexuellem Missbrauch. Durch Spiele, Übungen und Gesprächsrunden haben sich die Schüler\*innen den Themen altersgerecht genähert und ihre Selbstbestimmung wurde gestärkt.

In den Eingangsklassen 1 und 2 führt die SSA das Sozialkompetenztraining Benni erneut durch. Benni ist eine große Handpuppe und als Vorbild und Ansprechpartner für die Kinder immer in den „Bennistunden“ dabei. Benni ist im zweiten Jahr schon zu einem festen Bestandteil in den Klassen 1 und 2 geworden. Das Sozialtraining ist 1x wöchentlich über einen längeren Zeitraum angedacht, ergänzt den Schulunterricht und vermittelt soziale Kompetenz. Die Kinder fassen schnell Vertrauen zu Benni und zur SSA. Das Kennenlernen und der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zur SSA ist neben der sozialen Kompetenz ein weiteres Ziel der „Bennistunden“. So lernen die Kinder die Institution SSA schon zu Beginn ihrer Schullaufbahn kennen und dadurch sinkt die Hemmschwelle, mit Problemen die SSA hinzuzuziehen.

Folgende Themen werden in der „Bennistunde“ mit den Kindern spielerisch, kreativ, kognitiv und erzählerisch bearbeitet: Regeleinhaltung, Wir-gefühl, „Wir helfen einander“, Freundschaft, Gefühle und Umgang mit Gefühlen, Zusammenarbeit mit anderen, Akzeptanz anderer und Toleranz, Strategien zur Problemlösung, „Stopp-Regel“, „Giraffensprache“. Die Themen werden immer auch in Absprache mit den Klassenlehrer\*innen und am Bedarf der Klasse variiert und angepasst.

In den Klassen sind die Themen Wut und Gewalt gegenüber anderen oder Sachen immer wieder Thema. Bei Bedarf arbeitet die SSA mit den Klassen zum Thema Wut und Umgang damit (Impulskontrolle). Die Schüler\*innen als „Streitprofis“ entwickelten „Wuttricks“. Sie sammelten körperliche Anzeichen von Wut, die sie bei sich oder anderen bemerkt haben und suchten nach Ideen und Tricks, mit der Wut umzugehen. Das heißt, sie versuchten ihre Wut herauszulassen, sie zu kanalisieren ohne andere oder Gegenstände dabei zu beschädigen.

Außerdem kam die SSA in einzelne Klassen zum Thema Kommunikation und Umgang untereinander und führte die „Giraffensprache“ ein. Die „Giraffensprache“ ist ein für Kinder heruntergebrochenes Modell der gewaltfreien Kommunikation. Die Kinder sollen lernen, achtsamer miteinander umzugehen und zu kommunizieren. Dies übten wir in Rollenspielen und anhand bildlicher Beispiele.

### 4.3 Prävention

Die SSA arbeitet in enger Kooperation mit der Präventionsbeauftragten der Schule zusammen. In den jährlich regelmäßigen stattfinden und auch einmaligen Projekten unterstützt sie diese bei Bedarf in der Organisation und Umsetzung.

Zur alltäglichen präventiven Arbeit der SSA in der Beratung und in den Gruppenangeboten wurden im zurückliegenden Schuljahr folgende Präventionsprojekte durchgeführt:

Im Rahmen des Kooperationsprojektes der Jugendwoche des Landkreises Ludwigsburg kam das Theater Radelrutsch an die Ganerbschule und spielte für die Grundschüler das Präventionsstück „Nils Niegenug“ in welchem es um (Medien)Konsum und dessen Folgen. Außerdem hatten wir für die weiterführenden Schulen ein reines Mädchenangebot „WenDo“ organisiert sowie zwei kreative Angebote, welche altersübergreifend waren.

In Klasse 3 hat die SSA zum ersten Mal das Projekt „Echt Stark“ durchgeführt. Dieses beinhaltet Themenbereiche und Übungen aus der Gewalt- und Suchtprävention sowie Prävention vor sexuellem Missbrauch.

In Kooperation mit der SSA wurde der Verein Silberdistel aus Ludwigsburg mit dem Projekt „Trau Dich-Du bist wertvoll“ an die Schule geholt. Das mehrwöchige Projekt zum Schutz vor Missbrauch möchten wir als regelmäßiges Angebot an der Schule verankern. Angedacht für Klasse 3/4.

Dieses Schuljahr lief leider das Streitschlichter-Projekt „Keep Cool“ mit den Helping Hands von „Stark stärker Wir“ des Landes Baden-Württemberg aus.

Regelmäßige Angebote waren:

Eine Hebamme besuchte die 4. Klassen im Rahmen des Sachkundeunterrichtes und besprach die Themen Schwangerschaft, Geburt und Verhütung.

Die Polizei führte in den 4. Klassen sowie in Klasse 9 Kriminal- bzw. Gewaltprävention durch.

#### **4.4 Offene Angebote**

Die SSA bietet niederschwellige, offene Angebote an, um SuS auch außerhalb der spezifischen Angebote zu begegnen und Beziehungsarbeit zu leisten. Außerdem gestaltet sie durch offene Angebote das Schulleben und das Gemeinwesen mit. Die SSA kann sich nach Kapazität am GT und an den Projekttagen einbringen.

In der Woche vom 22.10-26.10.18 fand die kreisweite Jugendwoche der Kreisjugendpflege statt. Die SSA beteiligte sich in Kooperation mit der offenen Jugendarbeit in Bönningheim an der Woche und es fanden folgende Projekte statt:

- WenDo Selbstverteidigung
- Dein Rap auf deiner CD
- Theater Nils Niegenug
- Zirkustechniken

Auch dieses Jahr beteiligte sich die SSA an der Stadtranderholung der Kommunen Bönningheim und Kirchheim in Bönningheim-Hofen mit Kreativangeboten.

#### **5. Projekte und Angebote**

Im Schuljahr 18/19 war die Schulsozialarbeit den Lehrer\*innen und den meisten Schüler\*innen bekannt und angenommen. Erste geknüpfte Kontakte und Beziehungen konnten vertieft und ausgebaut werden. Auch die Zusammenarbeit mit externen Personen konnte ausgebaut werden. Bewährte Angebote wurden fortgeführt, weiterentwickelt und überdacht. Neues entwickelt und ausprobiert. Im Verlaufe des Schuljahres wurden Bedarfe ersichtlich, aus denen folgende Angebote entwickelt wurden.

##### **Klasse 1**

Die SSA stellte sich und ihre Arbeit auch dieses Jahr wieder mit ein paar Spielen in den 1. Klassen vor.

In Klasse 1 führte die SSA 1x wöchentlich mit der geteilten Klasse das Sozialkompetenztraining „Benni“ durch. Hier flossen die Bedarfe der Klasse mit ein. Benni findet in Kooperation und nach Absprache mit der Klassenlehrerin statt. Benni wird begleitet durch regelmäßige Elternbriefe, reflektiert sowie evaluiert.

## **Klasse 2**

In Klasse 2 führte die SSA ebenfalls 1x wöchentlich mit der geteilten Klasse das Sozialkompetenztraining „Benni“ durch.

Außerdem behandelten wir noch das Thema gewaltfreie Kommunikation, Giraffensprache und Du-Botschaften und bastelten uns ein Heftchen zu Problemgesprächen.

## **Klasse 3**

Nach der Teilung der ehem. 2 Klassen in 3 Klassen zu Beginn des Schuljahres, arbeitete die Schulsozialarbeit mit kooperativen Spielen und Übungen zum Teambuilding daran, ein gutes Klassengefühl zu entwickeln.

In einer der 3.Klassen hat die Schulsozialarbeit mit der Klassenlehrerin das Präventionsangebot „Echt Stark“ aus dem Landkreis Heilbronn durchgeführt. Das Präventionsprojekt beinhaltet die Präventionsbereiche sexueller Missbrauch, Gewaltprävention sowie Suchtprävention und soll die Kinder in ihrer Selbstbestimmung stärken.

## **Klasse 4**

Die jährlich stattfindende, geplante Kooperation zum Ende des Schuljahrs von den SSA des Schulzentrums in den 4. Klassen, wurde leider von Seiten der Grundschule aus Termingründen kurzfristig abgesagt. Das Teamtraining mit erlebnispädagogischen und teambildenden Spielen und Übungen diente zum Abschied der aktuellen SSA und dem Kennenlernen der möglichen zukünftigen SSA an den weiterführenden Schulen und soll den Übergang erleichtern. Für das nächste Schuljahr sind eine frühere Terminierung und eine noch frühere Planung vorgesehen.

## **Klasse 9**

Zu Beginn des Schuljahres führte die Schulsozialarbeit eine Orientierungsstunde mit den Schüler\*innen durch. Wir schauten uns an, wo die Schüler\*innen stehen und wo sie am Ende des Jahres stehen wollen. Was haben sie für Ziele für ihr letztes Schuljahr und wo brauchen sie noch Hilfe oder Unterstützung? Was kann die Schulsozialarbeit dazu beitragen?

Die SSA begleite und beriet die Schulleitung sowie die Lehrkräfte auch in Fragen zum Verhalten einzelner SuS und im Rahmen des § 90 SchG.

## **6. Vernetzung und Kooperation**

### **6.1 Innerschulisch**

Da die SSA an der Schule verortet ist, ist die Schule mit all seinen Akteuren natürlich selbst ein wichtiger Kooperationspartner. Die Arbeit mit den Schüler\*innen und ihren Eltern profitiert von der engen Zusammenarbeit mit der SL und den LK, da diese im Kontext Schule die Experten sind und die SSA den psychosozialen Aspekt und die Hilfesysteme im Blick hat. Es ist außerdem sehr wichtig, dass sich die SSA in ihrem Angebot mit der SL und den LK abspricht, um Ressourcen zu bündeln und Doppelungen zu vermeiden. Absprachen und klare Zuständigkeiten sind hier natürlich genauso wichtig wie eine vertrauensvolle und transparente Zusammenarbeit. Die tägliche Arbeit ist nicht immer einfach, da Schule und SSA einen anderen, teils auch entgegenstehenden Auftrag haben.

Die SSA bietet für Schüler\*innen, aber auch Eltern und LK Sprechzeiten und Termine an, um Fragen und Anliegen zeitnah zu klären.

Die SSA ist festes Mitglied der AG „Prävention und Soziales“ an der Schule, sowie im Krisenteam des Schulzentrums Bönningheim. In der AG „Prävention und Soziales“ hat die SSA dieses Jahr das Thema Schutzraumkonzept gegen sexuelle Gewalt/Missbrauch angestoßen. Dies wird Inhalt eines für das nächste Schuljahr geplanten pädagogischen Tages sein. Außerdem wurden verschiedene Streitschlichterprogramme für Grundschulen verglichen und angeschaut.

1x wöchentlich trifft sich die SSA mit der SL zu einem Jour-Fix, um Aktuelles zu besprechen, weiteres Vorgehen zu planen oder vergangene Angebote zu reflektieren.

Bei Bedarf des sozialpädagogischen Blickes wird die SSA zu Klassenkonferenzen, GLKs und Sitzungen eingeladen.

Die SSA stellte sich und ihre Arbeit zu Beginn des Schuljahres in den Klassenpflegschaftsabenden der 1.Klassen sowie der 9.Klasse vor.

Die SSA pflegte einen kollegialen Kontakt zu weiteren Akteuren im Sozialraum Schule, wie Hausmeisterteam, Sekretärin, Kooperationspartner, Lehrkräfte der Musikschule, pädagogische Kräfte des GT und der Kernzeit sowie dem Reinigungspersonal.

## 6.2 Außerschulisch

Die Kontakte und Beziehungen in der Kommune und im Kreis konnten dieses Jahr vertieft und erweitert werden.

Die SSA kooperierte mit der SSA am Alfred-Amann-Gymnasium sowie der Sophie La Roche-Realschule. Hier fanden regelmäßig ein fachlicher Austausch, kollegiale Beratung sowie bei Bedarf schulübergreifende Angebote statt. Das Angebot für die 4. Klassen konnte aus Termingründen dieses Jahr leider nicht stattfinden.

Mit der offenen Jugendarbeit (Jugend Café) und dem Leiter Herr Seiz fanden krankheitsbedingt dieses Jahr weniger regelmäßige Treffen zum Austausch und zur Planung statt. Ein Kooperationsprojekt konnte dieses Jahr leider nicht angegangen werden.

In Kooperation mit der SSA des Schulzentrums und der Kommune wurde in den Räumlichkeiten des Jugendhauses eine Infoveranstaltung für alle Jungwähler\*innen geplant und vorbereitet. Zum Infoabend erschienen trotz breiter Bewerbung leider keine Jugendlichen.

In den Sommerferien unterstützte die SSA die Stadtranderholung der Kommunen Bönningheim und Kirchheim mit Workshops im kreativen Bereich.

Zweimal fanden gemeinsam mit der Kommune Bönningheim, der SSA der weiterführenden Schulen, der Jugendhausleitung sowie der Dienstaufsticht von Seitens der DJHN Treffen statt, um gemeinsame Themen zu besprechen und Entwicklungen aufzugreifen und die Arbeit zu reflektieren und zu planen.

Da es im Landkreis Ludwigsburg keinen übergreifenden AK Schulsozialarbeit gibt, haben sich die Schulsozialarbeiter\*innen des nördlichen Landkreises zu einem neuen AK Schulsozialarbeit regional zusammengeschlossen. Es gab dieses Jahr bereits zwei Treffen. Der erste Termin diente dem Kennenlernen und Brainstorming, was wir mit dem AK bezwecken wollen. Zum zweiten Termin wurden zwei Mitarbeiterinnen des ASD eingeladen, welcher ein wichtiger Kooperationspartner der Schulsozialarbeiter\*innen ist. Die Zusammenarbeit lief gut an und wir haben beschlossen, uns nach Möglichkeit halbjährlich zu treffen.

### **6.3 DJHN**

Die DJHN als Träger begleitet die SSA fachlich durch den direkten Vorgesetzten, welcher die ganze Kommune Bönningheim betreut, durch den Fachdienst Schulsozialarbeit sowie durch verschiedene Gremien. Dazu zählen 2x jährlich die großen Fachkonferenzen der Schulsozialarbeit, thematische Konferenzen oder Klausuren zu aktuellen Themen und Entwicklungen in der Schulsozialarbeit.

Die KollegInnen der SSA treffen sich 4-6x im Jahr in Arbeitsgruppen zu aktuellen Themen und nach Zugehörigkeit zum Arbeitsfeld. Die SSA Bönningheim nimmt dieses Jahr nochmal an der AG „Neu in der SSA“ teil. Die Gremien finden abwechselnd an den Standorten der SSA statt.

### **7. Qualitätsentwicklung**

Das Aufgabenfeld der Schulsozialarbeit ist breit gefächert, fordert eine stetige Weiterbildung und den fachlichen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen. Die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Arbeit wird von Seiten der DJHN durch den Fachdienst für Schulsozialarbeit, welcher die Fachberatung und die Sicherung der fachlichen Standards überwacht, gewährleistet.

Die Schulsozialarbeiterin trifft sich außerdem regelmäßig mit der Dienst -und Fachaufsicht, welche durch den jeweiligen Vorgesetzten vertreten wird, zur Reflexion und zur Planung der Arbeit vor Ort.

Über das Jahr nimmt die Schulsozialarbeit an Fachkonferenzen der Schulsozialarbeit innerhalb der DJHN sowie an Arbeitsgruppen der in der DJHN beschäftigten Schulsozialarbeiter\*innen teil.

Beides dient dem regelmäßigen Austausch innerhalb des Kollegiums. Aktuelle Themen der Jugendhilfe und aktuelle Entwicklungen im System Schule werden gemeinsam gewählt und bearbeitet. Alle zwei Monate lädt die DJHN interessierte Schulsozialarbeiter\*innen zu Fallteams aus der Praxis ein. Hier werden die Fälle aus der Praxis der Schulen mit der Methode der Kollegialen Beratung bearbeitet und weitergedacht, so dass die jeweilige Fachkraft die Ergebnisse mit an die Schule nehmen kann.

Zur fachlichen Weiterentwicklung und sozialpolitischen Vernetzung des Berufsfeldes nehmen Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter arbeitsteilig an Fachtagen und Arbeitskreisen der Schulsozialarbeit des Landkreises Ludwigsburg und an überörtlichen Arbeitskreisen teil. Die DJHN ermöglicht darüber hinaus die Teilnahme an Fortbildungen und Supervision.

Auch die Ergebnisse der Statistik und Rückmeldungen aus den Klassen und von Seiten der Lehrer\*Innen und der SL fließen in die Reflexion und Planung der Angebote mit ein.

Im zurückliegenden Schuljahr nahm die SSA an folgenden Fortbildungen und Fachtagen teil:

- Praxistag „Neu in der Schulsozialarbeit“ des Diakonischen Werkes, Stuttgart
- 2-tägige Team-Fortbildung zum „No Blame Ansatz“ bei Mobbing , AIM, HN
- 2-tägige Fortbildung zum Präventionsprojekt „Echt Stark“, Pfiffigunde e.V. HN
- Fachtag „Prävention sexualisierter Gewalt an der Schule – Die Rolle der Schulsozialarbeit“, Stuttgart
- Fachtag zum Kinderschutz, Schutzauftrag nach & § 8a SGB 8, Landratsamt Ludwigsburg

## **8. Reflexion und Ausblick**

Im Schuljahr 18/19 konnte sich die Schulsozialarbeit weiter etablieren und hat einen festen Raum an der Schule eingenommen. Die Zusammenarbeit mit den Lehrer\*innen wurde enger und die SSA wurde von Seiten der Schule häufiger angefragt und bei Fragen hinzu gezogen. Der Alltag war geprägt durch Gruppenangebote, Einzelfallhilfen, Gesprächen mit Schulleitung, Lehrkräften und Schüler\*innen.

Über das Jahr war die Schulsozialarbeit wieder intensiv in den Klassen 1 und 2 mit den „Benni-Stunden“ vertreten. Dies macht sich jetzt in Klasse 3 und 4 bemerkbar, weil die SSA schon ein bekanntes Gesicht ist und die Kinder sie als Vertrauensperson ansehen. In den anderen Klassen war die SSA nach Bedarf und im Austausch mit den Klassenlehrer\*innen tätig.

In dem zurückliegenden Schuljahr wurde Bewährtes weitergeführt, Neues ausprobiert und Anderes weiterentwickelt oder überdacht.

Da die Zusammenarbeit mit dem Jugendhaus wegen längeren Krankheitsphasen des Jugendhausmitarbeiters letztes Jahr sehr knapp ausfiel, möchten wir gerne im zukünftigen Jahr wieder eine engere Kooperation anstreben. Generell muss überdacht werden, wie Jugendliche in Zukunft erreicht werden können, da die Zahlen bei offenen Angeboten rückläufig sind.

Im zurückliegenden Jahr konnten wir wieder erfolgreiche Angebote im Rahmen der Jugendwoche nach Bönningheim holen und die Angebote um ein exklusives Angebot für die Grundschule erweitern. Wir wollen dies so beibehalten, dass wir ein Angebot nur für die Grundschule, eines nur für die weiterführende Schule und eines altersübergreifend machen. Die Planung für die Jugendwoche läuft bereits.

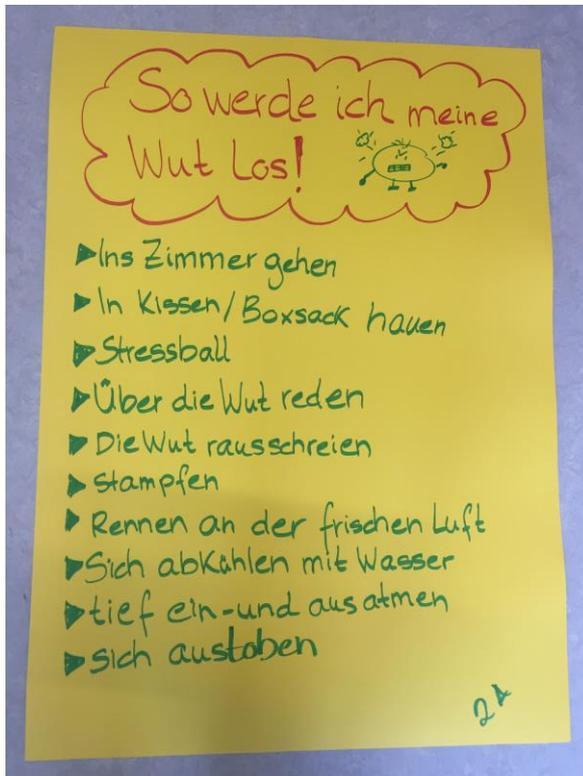
Ebenfalls im zurückliegenden Schuljahr haben wir mit dem Kooperationspartner Silberdistel e.V. aus LB das Präventionsangebot „Trau dich - Du bist wertvoll“ erfolgreich durchgeführt und werden das Angebot, dank des Fördervereines wieder für das nächste Schuljahr buchen können.

Im neuen Schuljahr möchte die SSA sich mit einem Angebot für Mädchen in den Ganztage einbringen, um noch näher an den Bedürfnissen der Kinder zu sein und ein bedarfsgerechtes, offeneres Angebot anzubieten.

Im 2. Jahr konnte sich die SSA an der Schule weiter etablieren und wurde von vielen konsultiert und zu Rate gezogen. Die Zusammenarbeit mit den Lehrer\*innen, Schulleitung und anderen Mitarbeitenden am Schulzentrum gestaltet sich weiterhin sehr freundlich und kollegial. Im nächsten Jahr heißt es, daran weiterzuarbeiten, die Angebote weiter zu verfestigen sowie neue, bedarfsorientierte Angebote zu stricken. Wichtig bleibt nach wie vor, einen guten Kontakt zu Schüler\*innen, aber auch zu Lehrer\*innen und anderen Akteuren im Schulleben zu pflegen.

## 9. Anhang

### 9.1. Bilder



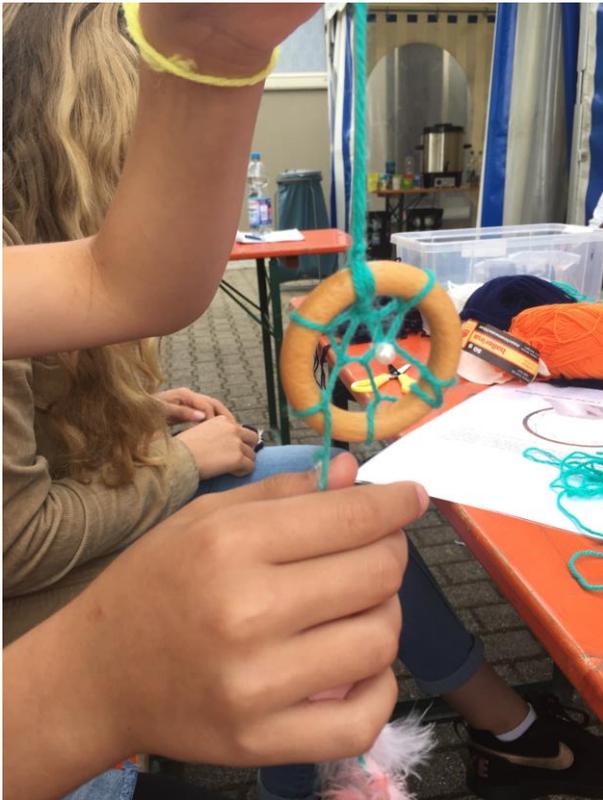
Thema Wut in den Bennisstunden





Lesung Tom Lehel zum Thema Mobbing





**Workshop-Angebot Traumfänger basteln auf der StaRa**





**Präventionstheaterstück Niels Nie Genug vom Radelrutsch Heilbronn im Rahmen der Jugendwoche**



**Klassenprojekt Echt Stark in Klassenstufe 3**



Projekttag Kunterbunt: Unsere Welt ist bunt!- Wir lernen die Kinderrechte kennen

**9.2 Anhang Statistik Kreisverband Jugend- und Soziales (KVJS)**

Erhebung zur Jugendsozialarbeit an öffentlichen Schulen (Schulsozialarbeit) im Rahmen der finanziellen Förderung durch das Land Baden-Württemberg  
Ganerbschule GS WRS Bönningheim Schuljahr 2018/19

<b>Beratungstermine weibliche Schülerinnen gesamt</b>	<b>27</b>
davon: <b>Schülerinnen bis 3 Termine</b>	<b>4</b>
davon <b>Schülerinnen mit mehr als 3 Terminen</b>	<b>3</b>

<b>Anzahl Beratungstermine weibliche Schülerinnen für trägerinterne Quartalsberichte</b>	
Quartal 1 (01.08.-31.10.):	6
Quartal 2 (01.11.-31.01.):	12
Quartal 3 (01.02.-30.04.):	7
Quartal 4 (01.05.-31.07.):	2

<b>Beratungstermine männliche Schüler gesamt</b>	<b>34</b>
davon: <b>Schüler bis 3 Termine</b>	<b>5</b>
davon <b>Schüler mit mehr als 3 Terminen</b>	<b>4</b>

<b>Anzahl Beratungstermine männliche Schüler für trägerinterne Quartalsberichte</b>	
Quartal 1 (01.08.-31.10.):	5
Quartal 2 (01.11.-31.01.):	6
Quartal 3 (01.02.-30.04.):	8
Quartal 4 (01.05.-31.07.):	15

<b>Gefährdungseinschätzung im Rahmen von §8a SGB VIII</b>	Bzgl. Schülerinnen: 4 Bzgl. Schülern: 1
<b>Kontakt zum Jugendamt bzgl. Hilfebedarf</b>	bzgl. Schülerinnen: 3 bzgl. Schülern: 0
<b>Kontakt mit Fachdiensten</b>	bzgl. Schülerinnen: 4 bzgl. Schülern: 1
<b>Beratung von Lehrkräften</b>	bzgl. Schülerinnen: 16 bzgl. Schülern: 31 bzgl. Klassen: 6
<b>Beratung von Erziehungsberechtigten bzgl. Erziehung</b>	weibliche Erziehungsberechtigte: 11 männliche Erziehungsberechtigte: 6

<b>Beratung von außerunterrichtlichen Betreuungskräfte</b>	Bzgl. Schülerinnen: 1 Bzgl. Schülern : 0
<b>Arbeit mit Schulklassen zur Förderung sozialer Kompetenzen und Konfliktfähigkeit</b>	11, 268 SuS erreicht
<b>Arbeit mit Schulklassen im Bereich (Sucht) Prävention und Gesundheitsförderung</b>	5, 114 SuS erreicht
<b>Arbeit mit Schulklassen zur Konfliktbewältigung</b>	4, 89 SuS erreicht
<b>Sozialraumorientierte Angebote</b>	4 , 274 Kinder und Jugendliche erreicht
<b>Lokale Netzwerktreffen</b>	3
<b>Kooperationstreffen mit Fachkräften im Sozialraum</b>	10
<b>Überregionale Netzwerktreffen</b>	2



**Jahresbericht  
der Schulsozialarbeit  
an der Sophie La Roche-Realschule  
und am Alfred-Amann-Gymnasium  
Bönnigheim**

**Schuljahr 2018/19**

**Lea Herrmann  
Schulsozialarbeit  
Schulstraße 8  
74357 Bönnigheim**

## Inhalt

<b>1. Allgemeine Informationen .....</b>	<b>3</b>
<b>1.1 Der Träger .....</b>	<b>3</b>
<b>1.2 Die Schulen .....</b>	<b>3</b>
<b>1.3 Die Schulsozialarbeit.....</b>	<b>3</b>
<b>1.4 Die Rahmenbedingungen .....</b>	<b>4</b>
<b>2. Rechtliche Grundlagen .....</b>	<b>4</b>
<b>3. Zielgruppen .....</b>	<b>4</b>
<b>4. Arbeitsschwerpunkte .....</b>	<b>5</b>
<b>4.1 Die Einzelfallhilfe.....</b>	<b>5</b>
<b>4.2 Sozialpädagogische Gruppenangebote .....</b>	<b>5</b>
<b>4.3 Prävention.....</b>	<b>5</b>
<b>4.4 Offene Angebote .....</b>	<b>6</b>
<b>5. Projekte und Angebote .....</b>	<b>6</b>
<b>5.1 an der Sophie La Roche-Realschule .....</b>	<b>6</b>
<b>5.2 am Alfred-Amann-Gymnasium .....</b>	<b>8</b>
<b>6. Vernetzung und Kooperation .....</b>	<b>10</b>
<b>6.1 Die Schulen .....</b>	<b>10</b>
<b>6.2 Die DJHN .....</b>	<b>10</b>
<b>6.3 Die Schulsozialarbeit der Ganerbenschule .....</b>	<b>10</b>
<b>6.4 Das Jugendhaus Bönningheim .....</b>	<b>11</b>
<b>6.5 Die Kommune Bönningheim .....</b>	<b>11</b>
<b>6.6 AK Schulsozialarbeit regional.....</b>	<b>12</b>
<b>7. Qualitätsentwicklung .....</b>	<b>12</b>
<b>8. Reflexion und Ausblick .....</b>	<b>13</b>
<b>9. Anhang .....</b>	<b>16</b>

## 1. Allgemeine Informationen

### 1.1 Träger

Die Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn gGmbH (DJHN) ist eine Einrichtung der Kinder-, Jugend- und Jugendberufshilfe in freier Trägerschaft. Die Arbeitsfelder der DJHN umfassen die Betreuung von jungen Menschen und die Unterstützung ihrer Eltern in stationären, teilstationären und unterschiedlichen ambulanten Angeboten der Hilfen zur Erziehung und bei Kriseninterventionen. Ergänzend betreibt die DJHN zwei eigene Schulen der Erziehungshilfe und kooperiert in diesem Rahmen mit zahlreichen Regelschulen.

Im kommunalen Rahmen werden Städte und Gemeinden in der ganzen Breite kommunaler Kinder- und Jugendförderung unterstützt. Dazu zählen beispielsweise die Kindertagesstätten Fachberatung für den örtlichen Kirchenbezirk, Konzepte der Kinder- und Jugendhilfeplanung sowie Angebote der Mobilen Jugendsozialarbeit, der offenen Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit an Schulen.

Zahlreiche Maßnahmen der beruflichen Qualifizierung und der außerberuflichen Ausbildung sowie eigene berufsschulische Angebote runden das Einrichtungsprofil ab.

### 1.2 Die Schulen

Im Schuljahr 2018/19 besuchten Stand September 2018 613 Schüler\*innen die Sophie La Roche-Realschule, 157 Kinder davon mit Migrationshintergrund.

Stand September 2018 besuchten 549 Schüler\*innen die Das Alfred-Amann-Gymnasium, 118 Schüler\*innen davon mit Migrationshintergrund.

Die Schulen bilden gemeinsam mit der Klassenstufe 9 der Werkrealschule und der Grundschule das Schulzentrum in Bönningheim. Außer den Schüler\*innen aus Bönningheim besuchen auch Kinder und Jugendliche aus den umliegenden Ortschaften die Schulen, sowohl aus dem Landkreis Ludwigsburg als auch aus dem Landkreis Heilbronn.

### 1.3 Die Schulsozialarbeit

Im September 2016 hat die DJHN die Trägerschaft für eine Stelle der Schulsozialarbeit an der Sophie La Roche-Realschule und dem Alfred-Amann-Gymnasium in Bönningheim übernommen.

Die Finanzierung der Schulsozialarbeit und ihrer Leistungen sowie die für die Durchführung notwendigen Unterstützungsressourcen werden im Rahmen einer Kosten- und Leistungsvereinbarung zwischen der Kommune Bönningheim als Schulträger und der DJHN als Maßnahmenträger festgelegt.

Für die Durchführung der Schulsozialarbeit beschäftigt die DJHN eine sozialpädagogische Fachkraft mit einem Stellenumfang von 90%. Die Stelle ist unbefristet.

### 1.4 Die Rahmenbedingungen

Ein Büroarbeitsplatz steht am Schulzentrum zu Verfügung, zentral gelegen im Container auf dem Schulhof. Die Fachkraft der Schulsozialarbeit hat außerdem Zugang zu den Kopierräumen der Schule und besitzt einen Kopierchip. Außer der Nutzung des Büros ist es für die Arbeit mit Klassen bzw. Schülergruppen sowie für Aktionen möglich, Räumlichkeiten der Schulen zu belegen.

## 2. Rechtliche Grundlagen

Schulsozialarbeit ist ein eigenständiges Angebot der Kinder – und Jugendhilfe nach dem achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII). Folgende Paragraphen sind hierbei relevant:

- § 1 SGB VIII: Recht auf Erziehung, Elternverantwortung & Jugendhilfe
- § 8a SGB VIII: Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- § 9(3) SGB VIII: Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen
- § 11 SGB VIII: Jugendarbeit
- § 13 SGB VIII: Jugendsozialarbeit
- § 14 SGB VIII: Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

## 3. Zielgruppen

Die Angebote der Schulsozialarbeit richten sich an alle am Schulleben Beteiligten.

Das sind im Fall der Sophie La Roche-Realschule und des Alfred-Amann-Gymnasiums folgende Zielgruppen:

- Schüler\*innen der Klassenstufen 5 bis 12, also junge Menschen im Alter von 10 bis 19 Jahren. Diesen steht das Angebot der vertraulichen Beratung zur Verfügung. Nach Bedarf werden alters-, geschlechts-, und themenbezogene Angebote entwickelt und durchgeführt.
- Die Eltern der Schüler\*innen. Diese werden bei Bedarf bezüglich der Erziehung ihrer Kinder beratend und begleitend unterstützt.
- Lehrkräfte und Schulleitung. Diese sind wichtige Ansprechpartner und Kooperationspartner für die Schulsozialarbeit. Zudem ist auch hier die

Schulsozialarbeit bezüglich des Umgangs mit einzelnen Schüler\*innen, Schülergruppen und Klassen beratend tätig.

## 4. Arbeitsschwerpunkte

Die Schulsozialarbeit hat mehrere Arbeitsschwerpunkte. Nach dem derzeitigen Bedarf an den Schulen ergaben sich für das Schuljahr 2018/19 folgende Arbeitsbereiche:<sup>1</sup>

### 4.1 Die Einzelfallhilfe

Die Fachkraft ist Ansprechpartnerin für alle Schüler\*innen und deren Themen, die nicht direkt die schulische Leistung betreffen. Herausforderungen im sozialen Gefüge in der Schule, Konflikte im Elternhaus und im Freundeskreis, Unsicherheit bezüglich der eigenen Zukunft, Suchtproblematiken, selbstverletzendes Verhalten, Suizidgedanken oder Essstörungen können Themen sein. In diesem Zusammenhang haben auch Eltern, Lehrkräfte und Schulleitung Anspruch auf Beratung und Unterstützung durch die Schulsozialarbeit. Hierbei unterstützt die Schulsozialarbeit auch bei der Vermittlung an weiterführende Hilfen.

Kommt es in Klassen zu schwierigen Situationen oder Dynamiken, kann die Schulsozialarbeit die Lehrkräfte durch Hospitationen und Beobachtungen unterstützen, um Störungen zu erkennen. Außerdem unterstützt sie Eltern, Lehrkräfte und Schulleitung bei Bedarf bei Elterngesprächen.

### 4.2 Sozialpädagogische Gruppenangebote

Die Schulsozialarbeit arbeitet themenbezogen mit einzelnen Klassen oder Schülergruppen, sowohl präventiv als auch intervenierend und reflektierend. Dies geschieht in Kooperation mit der Lehrkraft und bei aktuellem Bedarf.

### 4.3 Prävention

Die Schulsozialarbeit arbeitet in enger Kooperation mit den Präventions-Beauftragten der Schule zusammen. In den jährlich regelmäßig stattfindenden und auch einmaligen Projekten unterstützt sie diese bei Bedarf in der Organisation und Durchführung. Art und Umfang der Angebote hängt vom Bedarf sowie vom jeweiligen Arbeitszeitkontingent der Fachkraft ab.

<sup>1</sup> Genaue Angaben zur Häufigkeit von Einzelfallgesprächen und der Arbeit mit Klassen kann der Statistik im Anhang entnommen werden.

#### 4.4 Offene Angebote

Die Schulsozialarbeit bietet niederschwellige offene Angebote an, um den Schüler\*innen auch außerhalb der spezifischen Hilfe zu begegnen und Beziehungsarbeit zu leisten. Außerdem gestaltet sie durch offene Angebote das Schulleben und das Gemeinwesen mit.

### 5. Projekte und Angebote

Das Schuljahr 2018/19 war geprägt von bereits erprobten und bewährten Aktionen und Projekten sowie dem Ausprobieren und Erarbeiten von neuen Aktionen. Kontakte zu Schülerschaft, Eltern und Lehrerkollegium wurden vertieft und neu geknüpft. Die Schulsozialarbeit ist an den Schulen fest etabliert. Ihre Angebote und die Fachkraft sind bekannt, die Schüler\*innen ermutigten sich gegenseitig, die Unterstützung der Schulsozialarbeit in Anspruch zu nehmen. Auch ein Großteil Lehrer\*innen sowie die Schulleitungen ziehen die Schulsozialarbeit regelmäßig als Unterstützung hinzu, sei es beratend oder als direkte Unterstützung in Gesprächen mit Schüler\*innen, Eltern oder Schulklassen. Ebenso treten immer mehr Eltern von sich aus oder auf Anraten der Schule mit der Schulsozialarbeit in Kontakt. Im Verlauf des Schuljahres wurden Bedarfe ersichtlich, aus denen sich folgende Angebote und Aktionen entwickelten.

#### 5.1 an der Sophie La Roche-Realschule

##### Klasse 5

Zu Beginn des Schuljahres stellte sich die Schulsozialarbeit in den 5. Klassen vor. Dies tat sie im Rahmen der Einschulungsveranstaltung und bei den Elternabenden für die Eltern und in den Klassen selbst mit einer 45-minütigen Einheit mit Spielen und Fragerunde.

Des Weiteren führte die Schulsozialarbeiterin zu Beginn des Schuljahres auf Wunsch der und in Kooperation mit den Klassenlehrer\*innen das demokratische Konfliktlösungsmodell „Klassenrat“ ein. Ziel des Klassenrats ist es, zu einer demokratischen und partizipativen Lösungsfindung beizutragen und die Klassengemeinschaft zu fördern. Die Schulsozialarbeiterin begleitete die Klassen zu Beginn, circa 3-4 Sitzungen. Im Anschluss kam sie bei Bedarf zu einzelnen Sitzungen dazu. Alle Klassen arbeiteten im Anschluss erfolgreich mit dem Konzept weiter, die Klassenlehrer\*innen blieben in beratendem Kontakt mit der Schulsozialarbeiterin.

In einer fünften Klasse führte die Schulsozialarbeiterin aus aktuellem Anlass eine Kurzeinheit zum Thema „Nähe und Distanz“ durch. Ziel der Einheit war es, die Kinder dafür zu sensibilisieren, sowohl ihre eigenen als auch die Grenzen der Mitschüler\*innen wahrzunehmen, zu akzeptieren und zu wahren. Dies geschah durch verschiedene Übungen

und deren Reflexion. Auf den Inhalt der Einheit konnte die Klassenlehrerin in der anschließenden Arbeit mit ihrer Klasse zurückgreifen.

In der gleichen Klasse installierte die Schulsozialarbeit eine abgewandelte und angepasste Form von „No Blame Approach“. Dies ist ein Konzept zur Intervention bei Mobbing und Ausgrenzung, das sich nicht auf die Täter-Opfer-Arbeit konzentriert, sondern in der Klasse eine ausgewählte Unterstützergruppe motiviert, den/die ausgegrenzte/n Schüler/in auf unterschiedlichste Weise zu unterstützen und ihn/sie somit wieder mehr in die Klassengemeinschaft zu integrieren.

### **Klasse 6**

Die in der fünften Klasse bereits eingeführte Soziogrammarbeit wurde in Klasse 6 in eben dieser Klasse erfolgreich fortgeführt und von den Schüler\*innen positiv aufgenommen.

In einer anderen sechsten Klasse führte die Schulsozialarbeiterin aus aktuellem Anlass eine Kurzeinheit zum Thema „Umgang miteinander“ durch. Ziel der Einheit war es, den Kindern bewusst zu machen, was ihr Verhalten und ihre Ausdrucksweise zur Klassendynamik und zum Klassenklima beiträgt. Außerdem wurde erarbeitet, was jede und jeder einzelne an ihrem/seinem Verhalten verändern kann, damit es in Zukunft wieder besser läuft.

Mit einem Teil derselben Klasse traf sich die Schulsozialarbeit am Ende des Schuljahres noch einmal. Bei dieser Schülergruppe handelte es sich um die Kinder, die unter dem schlechten Umgang in der Klasse litten und die in der bisherigen Arbeit mit der Schulsozialarbeit immer zu kurz zu kommen schienen. Mit ihnen reflektierte die Schulsozialarbeit das Schuljahr und führte Übungen mit dem Ziel durch, die Schüler\*innen für das kommende Schuljahr zu bestärken.

Exklusiv für die Mädchen aus Klasse 6 bot die Schuljahr als „Probe-Projekt“ das Konzept STUPS an, ein Selbstbehauptungstraining für Mädchen über sechs Doppelstunden.

Das Projekt wurde angenommen, jedoch nicht in dem erhofften Umfang, daher wird die Schulsozialarbeit im kommenden Schuljahr das Konzept nochmals an die Bedarfe der Schülerinnen anpassen.

Des Weiteren wirkte die Schulsozialarbeit in diesem Schuljahr als Jurorin beim Vorlesewettbewerb der sechsten Klassen mit. Dies diente zum einen der Beziehungspflege mit den Schüler\*innen und war außerdem für die Fachkraft der Schulsozialarbeit eine willkommene Abwechslung.

### **Klasse 8**

In einer achten Klasse führte die Schulsozialarbeit aus aktuellem Anlass eine Kurzeinheit durch. In der Klasse herrschte keine wirklich Klassengemeinschaft. Durch verschiedene Übungen versuchte die Fachkraft, die Jugendlichen für die gegenseitige Wahrnehmung zu sensibilisieren und ihnen die Erkenntnis zu ermöglichen, dass im Team vieles einfacher geht.

Auf die durchgeführten Übungen konnte der Klassenlehrer in der weiteren Arbeit mit der Klasse zurückgreifen.

### **Außerdem**

Die Schulsozialarbeit nahm am Tag der offenen Tür der Realschule teil, um interessierte Familien über die Angebote der Schulsozialarbeit zu informieren.

Außerdem gestaltete sie gemeinsam mit einer Schüler\*innen-Gruppe der neunten Klassen und der Geschäftsbereichsleitung Kommunale Jugendförderung Tanja Kaiser eine dreißigminütige Andacht auf der Bundesgartenschau in Heilbronn.

Die Praktikantin der Schulsozialarbeit führte in allen fünften, sechsten und siebten Klassen der Realschule eine von der Schulsozialarbeiterin bereits im vergangenen Schuljahr vorbereitete schriftliche Umfrage durch bezüglich des Bedarfs und des Interesses an einem Angebot in der Mittagspause.<sup>2</sup> Aufgrund der Ergebnisse sollen im kommenden Schuljahr mehrere Angebote starten. Mehr dazu in Kapitel 8 „Reflexion und Ausblick“.

## **5.2 am Alfred-Amann-Gymnasium**

### **Klasse 5**

Auch im Gymnasium stellte sich die Schulsozialarbeit zu Beginn des Schuljahres in den 5. Klassen vor. Dies tat sie im Rahmen der Einschulungsveranstaltung und bei den Elternabenden für die Eltern sowie in den Klassen selbst mit einer 45-minütigen Einheit mit Spielen und Fragerunde.

Des Weiteren führte die Schulsozialarbeiterin zu Beginn des ersten Halbjahres auf Wunsch der und in Kooperation mit den Klassenlehrer\*innen das demokratische Konfliktlösungsmodell „Klassenrat“ ein.<sup>3</sup>

### **Klasse 6**

Die Schulsozialarbeit begleitete alle sechsten Klassen am Ausflugstag in die Kletterhalle, um die Klassenlehrerinnen durch die Durchführung einer Einheit zu unterstützen. Inhalt der Einheit war es, das Schuljahr und die Rolle der/des Einzelnen im Klassengefüge zu reflektieren und auch aufgetretene Probleme nochmals zu thematisieren.. Außerdem trug der Tag zur Beziehungsarbeit zwischen Schulsozialarbeit und den Schüler\*innen bei.

<sup>2</sup> Die Ergebnisse der Umfrage sind im Anhang einzusehen.

<sup>3</sup> Ziele des Klassenrats und Struktur der Einführung siehe S.6 unter „Klasse 5“

## **Klasse 9**

Auf Wunsch der zuständigen Lehrerin führte die Schulsozialarbeit im evangelischen Religionsunterricht der neunten Klasse eine Einheit zur gewaltfreien Kommunikation nach

Marshall B. Rosenberg durch, bei der die Schüler\*innen diese Art der Kommunikation kennenlernten und in Übungen umsetzten.

Aufgrund der aktuellen Thematik Suizid in einer neunten Klasse begleitete die Schulsozialarbeit die Schüler\*innen in der akuten Phase und lud im Anschluss den Arbeitskreis Leben Heilbronn zu einer fundierten Nacharbeit mit der Klasse ein.

## **Prävention**

In diesem Schuljahr führte die Schulsozialarbeit gemeinsam mit dem aus Lehrkräften, und Schüler\*innen bestehenden Kernteam das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ weiter. Das bundesweite Projekt thematisiert die Themen Diskriminierung und Toleranz und setzt sich durch regelmäßige, an der Schule durchgeführte Aktionen dafür ein, dass Diskriminierung nicht toleriert und Toleranz füreinander gefördert wird.

Als Aktion stand dieses Jahr die Teilnahme am Briefmarathon von Amnesty International im Fokus. Dieses Projekt will auf die weltweite Verletzung der Menschenrechte aufmerksam machen und junge Menschen motivieren, sich für deren Einhaltung stark zu machen. Im Rahmen des Briefmarathons geschieht dies in Form von Briefen an Regierungen bzw. Konsulate, in denen ein menschenrechts-würdiger Umgang mit zuvor von Amnesty International ausgewählten Menschen gefordert wird.

## **Außerdem**

Die Schulsozialarbeit nahm am Tag der offenen Tür des Gymnasiums teil, um interessierte Familien über die Angebote der Schulsozialarbeit zu informieren.

Auch beim Klausurwochenende der SMV war sie als Ansprechpartnerin zeitweise vor Ort.

Außerdem stellte sie beim Berufsinformationsabend für die oberen Stufen das Studium der Sozialen Arbeit sowie das Berufsfeld der Schulsozialarbeit vor und stand für Rückfragen interessierter Schüler\*innen zur Verfügung.

Zu guter Letzt führte die Praktikantin der Schulsozialarbeit auch am Gymnasium die Umfrage zu einem Angebot in der Mittagspause in den Klassen fünf bis sieben durch.

## 6. Vernetzung und Kooperation

### 6.1 Die Schulen

Da die Schulsozialarbeit an der Schule verortet ist, sind die Schulen selbst natürlich wichtige Kooperationspartner. Die Arbeit mit den Schüler\*innen und deren Familien profitiert immer wieder von einer engen Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und Schulleitungen, da diese im Kontext Schule die Experten für die Schüler\*innen sowie die strukturellen und organisatorischen Abläufe sind. Zudem ist es wichtig, sich bezüglich der Angebote der Schulsozialarbeit mit den Lehrkräften und Schulleitungen abzustimmen, um Doppelungen zu vermeiden und die Angebote gut in den Schulalltag zu integrieren. Bei Bedarf wurde die Schulsozialarbeit zu Gesamtlehrerkonferenzen und Dienstbesprechungen eingeladen. Außerdem fanden wöchentliche Jour Fixes mit den Schulleitungen statt, um einen regelmäßigen Austausch über die aktuellen Themen zu gewährleisten.

### 6.2 Die DJHN

Die Schulsozialarbeit steht in regelmäßigem Kontakt zu ihrem Träger, durch regelmäßige Gespräche mit ihrer Dienstaufsicht sowie dem Fachdienst. Diese dienen zur fachlichen Rücksprache und der Reflexion der Arbeit vor Ort. Außerdem nimmt die Schulsozialarbeit an einer Arbeitsgruppe der DJHN teil, um sich regelmäßig mit Kolleginnen und Kollegen über aktuelle Themen auszutauschen. Themen dieses Schuljahr waren unter anderem „Positive Psychologie-Glück kann man lernen“, das Konzept der Sozialraumorientierung, Umgang mit Kindeswohlgefährdung und eine Methodensammlung zur Arbeit mit Schülergruppen. Weitere Kontaktpunkte sind die halbjährlichen Fachkonferenzen der Schulsozialarbeit sowie die regelmäßig stattfindenden Fallteams, in denen sich die Schulsozialarbeit in einer kollegialen Fallberatung mit Kolleginnen und Kollegen bezüglich aktueller Einzelfälle beraten kann.

Außerdem zu erwähnen ist für das Schuljahr 2018/19, dass der Prozess der Entstehung einer Kooperationsvereinbarung zwischen Schule und DJHN angestoßen und den Lehrerkollegien vorgestellt wurde. Er soll im kommenden Schuljahr fortgeführt und zum Abschluss gebracht werden.

### 6.3 Die Schulsozialarbeit der Ganerbenschule Bönningheim

Mit der Fachkraft der Schulsozialarbeit an der Ganerbenschule fand bei Bedarf ebenfalls ein fachlicher Austausch statt.

Das gemeinsame Teamtraining mit den aktuellen vierten Klassen der Grundschule entfiel dieses Schuljahr leider, da es zu große Herausforderungen bei der Terminfindung gab. Dies

soll sich im kommenden Schuljahr wieder ändern, da beide Schulsozialarbeiten das Projekt als sehr positiv und zielführend empfinden.

#### **6.4 Das Jugendhaus Bönningheim**

Mit dem Jugendhaus Bönningheim fand in diesem Schuljahr aufgrund längerer Phasen des Krankenstandes des Jugendhausleiters wenig Kooperation statt.

Im Oktober 2018 nahmen das Jugendhaus und die Schulsozialarbeit in Kooperation an der Jugendwoche des Landkreises Ludwigsburg teil. Es konnten folgende Workshops mit externen Referent\*innen gewonnen werden: WenDo - Selbstbehauptungstraining für Mädchen, ein Rap-Workshop für Jungen, Zirkustechniken mit Clown Clip sowie ein Präventionstheater für den Grundschulbereich. Die Angebote fanden im Jugendhaus bzw. in Räumlichkeiten des Schulzentrums statt und wurden von der Kommune finanziert. Die Angebote stießen bei den Schüler\*innen aus Grundschule, Realschule und Gymnasium auf großes Interesse.

Im Rahmen der Europawahl im Mai 2019 organisierten das Jugendhaus und die Schulsozialarbeit mit Unterstützung der Kommune eine Informationsveranstaltung in den Räumlichkeiten des Jugendhauses. Trotz ausführlicher Werbung im Gemeindeblatt und an den Schulen sowie fundierter Vorbereitung kamen am Abend der Veranstaltungen leider keine interessierten Jugendlichen ins Jugendhaus. Dies sollte als Denkanstoß für die Zukunft genutzt werden, wie und wo man Erstwähler\*innen besser erreichen kann.

In den Sommerferien unterstützte die Schulsozialarbeit die Stadtranderholung der Gemeinden Bönningheim, Erligheim und Kirchheim mit Workshops im kreativen Bereich und der Begleitung am Wandertag.

#### **6.5 Die Kommune Bönningheim**

Mit der Kommune Bönningheim finden gemeinsam mit der Schulsozialarbeit der Ganerbenschule, der Jugendhausleitung Bönningheim und der Dienstaufsicht auf Seiten der DJHN halbjährliche Jour Fixes statt, um gemeinsame Themen zu besprechen und Rückfragen zu klären.

Außerdem stellt die Schulsozialarbeit die Inhalte des jeweiligen Jahresberichts im Verwaltungsausschuss der Kommune vor.

## 6.6 AK Schulsozialarbeit regional

Im Landkreis Ludwigsburg gibt es im Vergleich zum Landkreis Heilbronn leider keinen kreisweiten Arbeitskreis aller dort arbeitenden Schulsozialarbeiter\*innen. Einige Bezirke haben sich regional organisiert. Daher kam die Idee auf, dies auch im Bereich Besigheim-Ingersheim-Kirchheim-Bönnigheim zu tun. In Rücksprache mit den dortigen Schulsozialarbeiten gründete die Fachkraft der Schulsozialarbeit einen solchen Arbeitskreis. Es gab im Schuljahr 2018/19 bereits zwei Treffen, eines zum Kennenlernen und Brainstorming, eines gemeinsam mit Vertreterinnen des Allgemeines Sozialen Dienstes in Ludwigsburg, der ein wichtiger Kooperationspartner der Schulsozialarbeit ist. Die Treffen waren ein fruchtbarer Austausch und sollen im kommenden Schuljahr fortgeführt werden.

## 7. Qualitätsentwicklung

Die Schulsozialarbeit steht in der Verantwortung, in ihrer Arbeit Professionalität und fachliche Qualitätsstandards zu gewährleisten. Im vergangenen Schuljahr nahm die Schulsozialarbeiterin daher an mehreren Fortbildungsangeboten teil.

Im September 2018 fand innerhalb der DJHN ein Fachtag zur Kinderheimat Kleingartach statt. Inhalt war die Entwicklung seit Entstehung der Kinderheimat sowie Pläne der Weiterentwicklung zum Förderzentrum und Herausforderungen für die Zukunft.

Ebenfalls im September nahm die Fachkraft der Schulsozialarbeit an einem Fachtag zum Thema Umgang mit den neuen Medien und Social Media teil. Dieser wurde am Gymnasium von Handysektor durchgeführt, einem gemeinschaftlichen Projekt der Landesanstalt für Medien NRW, des Medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest und klicksafe.de. Zielgruppe des Fachtages waren vorrangig die Lehrkräfte.

Im November besuchte die Schulsozialarbeiterin eine von JuCon angebotene Schulung zum Office-Programm Excel, um ihre Grundkenntnisse in diesem Programm zu erweitern und im Arbeitsalltag anwenden zu können.

Im April 2019 nahm sie an einem von der Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg (ajs) und der Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft Baden-Württemberg (GEW) durchgeführten Fachtag zum Thema „Prävention sexualisierter Gewalt in der Schule – die Rolle der Schulsozialarbeit“ teil. Hier wurde ein Schutzkonzept für Schulen vorgestellt, die Schulsozialarbeiter\*innen sollten als Multiplikator\*innen an ihren Schulen agieren.

Im Juni besuchte die Schulsozialarbeiterin eine zweitägige Fortbildung zum Thema „Stressmanagement“, veranstaltet vom Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS), sowohl zur eigenen Fortbildung als auch mit dem Ziel, Methoden und Ansätze für die Arbeit mit den Schüler\*innen zu sammeln.

Außerdem nahm die Fachkraft in diesem Schuljahr erneut an einem Erste Hilfe – Kurs teil. Dies wird von der DJHN gefordert und organisiert.

Über das Jahr verteilt nahm die Schulsozialarbeiterin außerdem wie bereits erwähnt an den Fachkonferenzen der Schulsozialarbeit innerhalb der DJHN sowie einer Arbeitsgruppe der in der DJHN beschäftigten Schulsozialarbeiter\*innen teil. Beides dient zum regelmäßigen Austausch innerhalb des Kollegiums. Aktuelle Themen werden gemeinsam gewählt und er- bzw. bearbeitet. Außerdem nutzte die Schulsozialarbeiterin das Angebot der regelmäßigen Fallteams, in denen aktuelle Einzelfälle mit der Methode der kollegialen Beratung erörtert und weitergedacht werden.

## 8. Reflexion und Ausblick

Das Schuljahr 2018/19 war geprägt von einer Vielzahl an unterschiedlichsten Begegnungen, Themen, Aktionen und Projekten. Altbewährtes wurde fortgeführt, neues wurde ausprobiert und teilweise etabliert. Die Kontakte zu Schülerschaft, Lehrerschaft und Eltern bestehen, werden gepflegt und vertieft. Die Schulsozialarbeit ist eine anerkannte Institution an den Schulen und ihre Expertise und Unterstützung wird regelmäßig von allen Zielgruppen in Anspruch genommen. Außerdem war es der Schulsozialarbeit ein zentrales Anliegen, die dauerhaften und aktuellen Bedarfe an den Schulen wahrzunehmen, um, auch in Zukunft, geeignete Angebote zu entwickeln.

Für das kommende Schuljahr ist bereits einiges geplant.

Im September wird die Schulsozialarbeit gemeinsam mit der Schulsozialarbeit der Ganerbenschule am Sommerferienprogramm der Stadt Bönningheim teilnehmen. Sie übernehmen das Angebot des Jugendhauses, das der Kollege dort aus Krankheitsgründen nicht durchführen kann. Es wird einen Nachmittag im Jugendhaus mit Upcycling-Basteln und Spielen geben.

Im Oktober werden die Schulsozialarbeiten in Bönningheim wieder an der Jugendwoche der Kreisjugendpflege des Landkreises Ludwigsburg teilnehmen. Geplant sind mehrere kreative Workshops im Jugendhaus und an den Schulen, zu denen sich die Schüler\*innen anmelden können, sowie ein verpflichtendes Präventionstheater an der Grundschule.

Die angedachte Sozialraumanalyse durch die Jugendlichen in Bönningheim in Kooperation mit dem Jugendhaus musste aufgrund des Krankenstandes des Jugendhausleiters nochmals verschoben werden. Ziel der Sozialraumanalyse soll sein, für die Jugendlichen einen Platz in Bönningheim zu finden, an dem sie akzeptiert werden.

Auf Basis der von der Praktikantin durchgeführten Umfrage zum Thema Angebot in der Mittagspause sollen im kommenden Schuljahr ein bis zwei Angebote etabliert werden. Die Schulsozialarbeit möchte in der Mittagspause einen offenen Spieletreff mit verschiedenen Gesellschaftsspielen anbieten. Dies soll sowohl dazu dienen, den Schüler\*innen einen Anlaufpunkt am Schulzentrum während der Mittagspause zu bieten, als auch zur Beziehungsarbeit zwischen Schulsozialarbeit und Schülerschaft beitragen.

Je nach Lage der Stellenbesetzung im Jugendhaus ist zudem ein Sportangebot in der Mittagspause durch den Jugendhausleiter geplant.

Im November wird die Beratungsstelle Silberdistel mit einem Präventionstag zum Thema „Grenzbereiche“ an die Realschule kommen. Dies geschieht im Rahmen des Umgangs mit sexualisierter Gewalt im Kontext Schule. Inhaltlich geht es um sexuelle Übergriffe in Teenagerbeziehungen.

Ebenfalls zur Prävention sexualisierter Gewalt soll als Ersatz für das Projekt STUPS ein inhaltlich breiter gefächerter, schulübergreifender Mädchenkreis entstehen. Die genauen Rahmendaten wie Zeitpunkt, Zielgruppe und Inhalte werden im neuen Schuljahr angedacht. Der Mädchenkreis soll der Entwicklung von Selbstvertrauen, Selbstkenntnis und Selbstbewusstsein der Mädchen dienen.

Das Projekt „Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage“ wird am Gymnasium weitergeführt. Eine erneute Teilnahme am Briefmarathon von Amnesty international ist angedacht, zudem wird es je nach Kapazitäten des zukünftigen Kernteams weitere Aktionen im Bereich Vielfalt und Courage geben.

Der Arbeitskreis Schulsozialarbeit regional soll weitergeführt werden. Als nächstes ist ein Treffen mit allen Mitarbeitenden der Offenen Jugendarbeit zum gemeinsamen Austausch über aktuelle Themen der Jugendlichen geplant.

Außerdem ist in Planung, den Prozess der Kooperationsvereinbarung an den Schulen zu einem erfolgreichen Ende zu bringen.

Neben den neu angedachten und geplanten Projekten und Angeboten wird das kommende Schuljahr natürlich weiterhin zu einem großen Teil geprägt sein von der Einzelfallhilfe und der Arbeit mit Gruppen und Klassen. Hier ist es zudem wichtig, auf aktuelle Situationen und Problemlagen eingehen zu können und dafür neben dem fest verplanten ein flexibles Zeitkontingent zu haben.

Von Oktober 2019 bis Dezember 2019 wird die Schulsozialarbeit von einer Studentin der Dualen Hochschule Stuttgart begleitet und unterstützt, die ihren Praxisteil bei der DJHN und ihr Fremdpraktikum in der Schulsozialarbeit in Bönnigheim absolviert. Dies umfasst sowohl die Begleitung der und die Reflexion mit der Studentin als auch die Anleitung zum selbstständigen Arbeiten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das vergangene Schuljahr zum weiteren Ausbau der Schulsozialarbeit an der Sophie La Roche-Realschule und dem Alfred-Amann-Gymnasium beigetragen hat. Die Fachkraft und die Angebote sind bekannt und werden regelmäßig von Schüler\*innen, Eltern, Lehrkräften und Schulleitungen genutzt. Neben regelmäßigen Angeboten gibt es die Möglichkeit, flexibel auf neue Situationen zu reagieren. Im kommenden Schuljahr möchte sich die Schulsozialarbeit weiterhin auf die Installation präventiver Angebote konzentrieren, damit diese langfristig die Einzelfallhilfe ergänzen und wünschenswerter Weise irgendwann zu großen Teilen ersetzen, da dort auftauchende Problemstellungen durch eine gute präventive Arbeit bereits abgewendet werden können.

## 9. Anhang

### Anhang 1

**Erhebung zur Jugendsozialarbeit an öffentlichen Schulen (Schulsozialarbeit) im Rahmen der finanziellen Förderung durch das Land Baden-Württemberg Sophie La Roche-Realschule und Alfred-Amann-Gymnasium Bönnigheim Schuljahr 2018/19**

### Ergebnisse Realschule

<b>Beratungstermine weibliche Schülerinnen gesamt</b>	<b>54</b>
davon: <b>Schülerinnen bis 3 Termine</b>	<b>24</b>
davon <b>Schülerinnen mit mehr als 3 Terminen</b>	<b>3</b>

<b>Anzahl Beratungstermine weibliche Schülerinnen für trägerinterne Quartalsberichte</b>	
Quartal 1 (01.08.-31.10.):	9
Quartal 2 (01.11.-31.01.):	19
Quartal 3 (01.02.-30.04.):	16
Quartal 4 (01.05.-31.07.):	10

<b>Beratungstermine männliche Schüler gesamt</b>	<b>21</b>
davon: <b>Schüler bis 3 Termine</b>	<b>14</b>
davon <b>Schüler mit mehr als 3 Terminen</b>	

<b>Anzahl Beratungstermine männliche Schüler für trägerinterne Quartalsberichte</b>	
Quartal 1 (01.08.-31.10.):	
Quartal 2 (01.11.-31.01.):	10
Quartal 3 (01.02.-30.04.):	10
Quartal 4 (01.05.-31.07.):	1

<b>Gefährdungseinschätzung im Rahmen von §8a SGB VIII</b>	Bzgl. Schülerinnen: 2 Bzgl. Schülern: 0
<b>Kontakt zum Jugendamt bzgl. Hilfebedarf</b>	bzgl. Schülerinnen: 0 bzgl. Schülern: 2
<b>Kontakt mit Fachdiensten</b>	bzgl. Schülerinnen: 1 bzgl. Schülern: 0

<b>Beratung von Lehrkräften</b>	bzgl. Schülerinnen: 4 bzgl. Schülern: 8 bzgl. Klassen: 1
<b>Beratung von Erziehungsberechtigten bzgl. Erziehung</b>	weibliche Erziehungsberechtigte: 20 männliche Erziehungsberechtigte: 2
<b>Gruppenarbeit mindestens 3x45min zur Förderung sozialer Kompetenzen und Konfliktfähigkeit</b>	1, mit 3 erreichten Schülerinnen
<b>Arbeit mit Schulklassen zur Förderung sozialer Kompetenzen und Konfliktfähigkeit</b>	11, mit 240 erreichten Schüler*innen
<b>Arbeit mit Schulklassen zur Konfliktbewältigung</b>	1, mit 24 erreichten Schüler*innen
<b>Sozialraumorientierte Angebote</b>	3, mit 247 erreichten Schüler*innen
<b>Lokale Netzwerktreffen</b>	3
<b>Kooperationstreffen mit Fachkräften im Sozialraum</b>	7
<b>Überregionale Netzwerktreffen</b>	2

Ergebnisse Gymnasium

<b>Beratungstermine weibliche Schülerinnen gesamt</b>	<b>35</b>
davon: <b>Schülerinnen bis 3 Termine</b>	<b>16</b>
davon <b>Schülerinnen mit mehr als 3 Terminen</b>	<b>2</b>

<b>Anzahl Beratungstermine weibliche Schülerinnen für trägerinterne Quartalsberichte</b>	
Quartal 1 (01.08.-31.10.):	1
Quartal 2 (01.11.-31.01.):	4
Quartal 3 (01.02.-30.04.):	12
Quartal 4 (01.05.-31.07.):	18

<b>Beratungstermine männliche Schüler gesamt</b>	<b>4</b>
davon: <b>Schüler bis 3 Termine</b>	<b>4</b>
davon <b>Schüler mit mehr als 3 Terminen</b>	

<b>Anzahl Beratungstermine männliche Schüler für trägerinterne Quartalsberichte</b>	
Quartal 1 (01.08.-31.10.):	3
Quartal 2 (01.11.-31.01.):	1
Quartal 3 (01.02.-30.04.):	
Quartal 4 (01.05.-31.07.):	

<b>Kontakt mit Fachdiensten</b>	bzgl. Schülerinnen: 0 bzgl. Schülern: 1
<b>Beratung von Lehrkräften</b>	bzgl. Schülerinnen: 3 bzgl. Schülern: 3 bzgl. Klassen: 1
<b>Beratung von Erziehungsberechtigten bzgl. Erziehung</b>	weibliche Erziehungsberechtigte: 8 männliche Erziehungsberechtigte: 3
<b>Arbeit mit Schulklassen zur Förderung sozialer Kompetenzen und Konfliktfähigkeit</b>	5, mit 130 erreichten Schüler*innen
<b>Sozialraumorientierte Angebote</b>	3, mit 247 erreichten Schüler*innen
<b>Lokale Netzwerktreffen</b>	3
<b>Kooperationstreffen mit Fachkräften im Sozialraum</b>	7
<b>Überregionale Netzwerktreffen</b>	2

## Anhang 2

### ***Auswertung der Befragung von Schüler\*innen des Alfred-Amann-Gymnasiums und der Sophie la Roche-Realschule zum Thema „offenes Mittagsangebot der Schulsozialarbeit“***

*Zusammengetragen von M. Fähnle, Praktikantin in der Schulsozialarbeit*

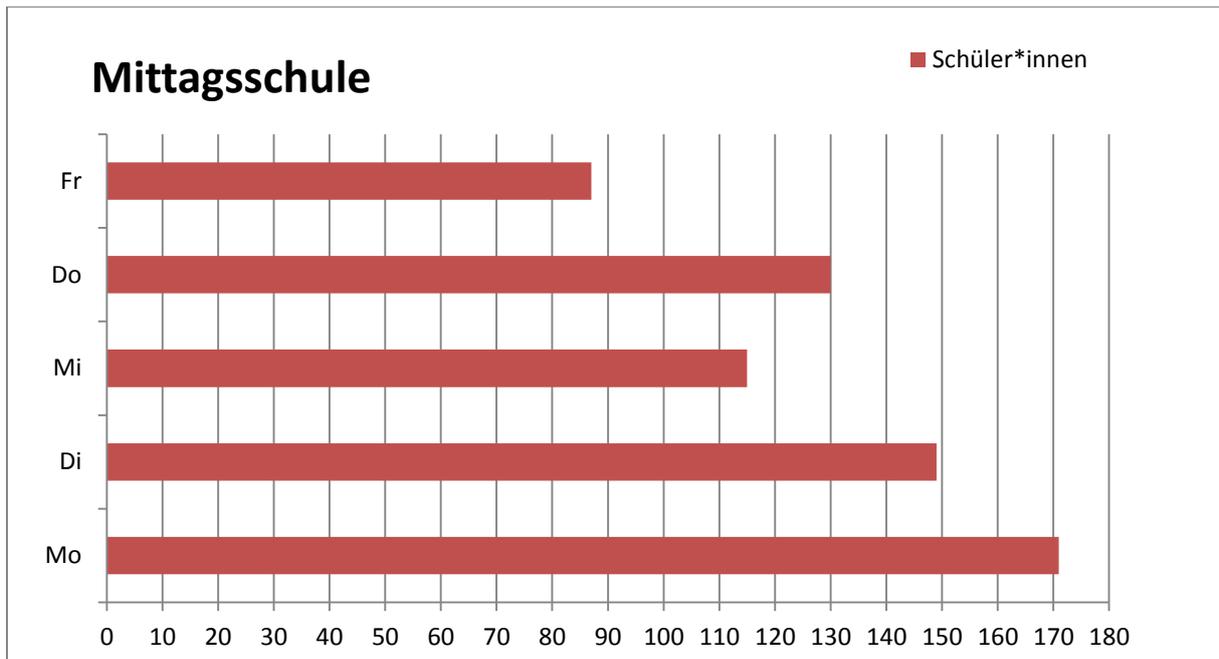
Da die Schulsozialarbeit nicht nur für die Unterstützung in schwierigen Lebenssituationen und akute Intervention, sondern auch für Begleitung von jungen Menschen und Beziehungsarbeit steht, wurde von der Schulsozialarbeit im ersten Schulhalbjahr 2018/19 eine Umfrage unter den Schüler\*innen bezüglich eines niederschweligen offenen Angebotes durchgeführt.

Ein solches Angebot kann es Schüler\*innen ermöglichen, die Schulsozialarbeit auf einer anderen, niederschweligen Ebene kennen zu lernen und Beziehung zu knüpfen. Diese Beziehung kann bei eventueller späteren Einzelfallhilfe tragfähig werden.

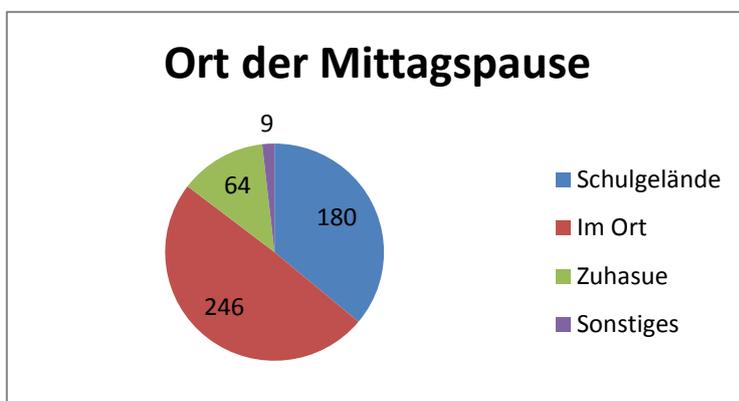
In der Umfrage wurden verschiedene Aspekte abgefragt, die die Bedarfe der Schüler\*innen ermitteln und sie gleichzeitig zur Beteiligung aufruft.

An der Umfrage nahmen 376 Schüler\*innen von Klasse 5-7 (Realschule und Gymnasium) teil.

Da als Zeitraum für das Angebot die Mittagspause angedacht ist, sollten die Schüler\*innen in der ersten Frage benennen, an welchen Wochentagen sie Mittagsschule haben.



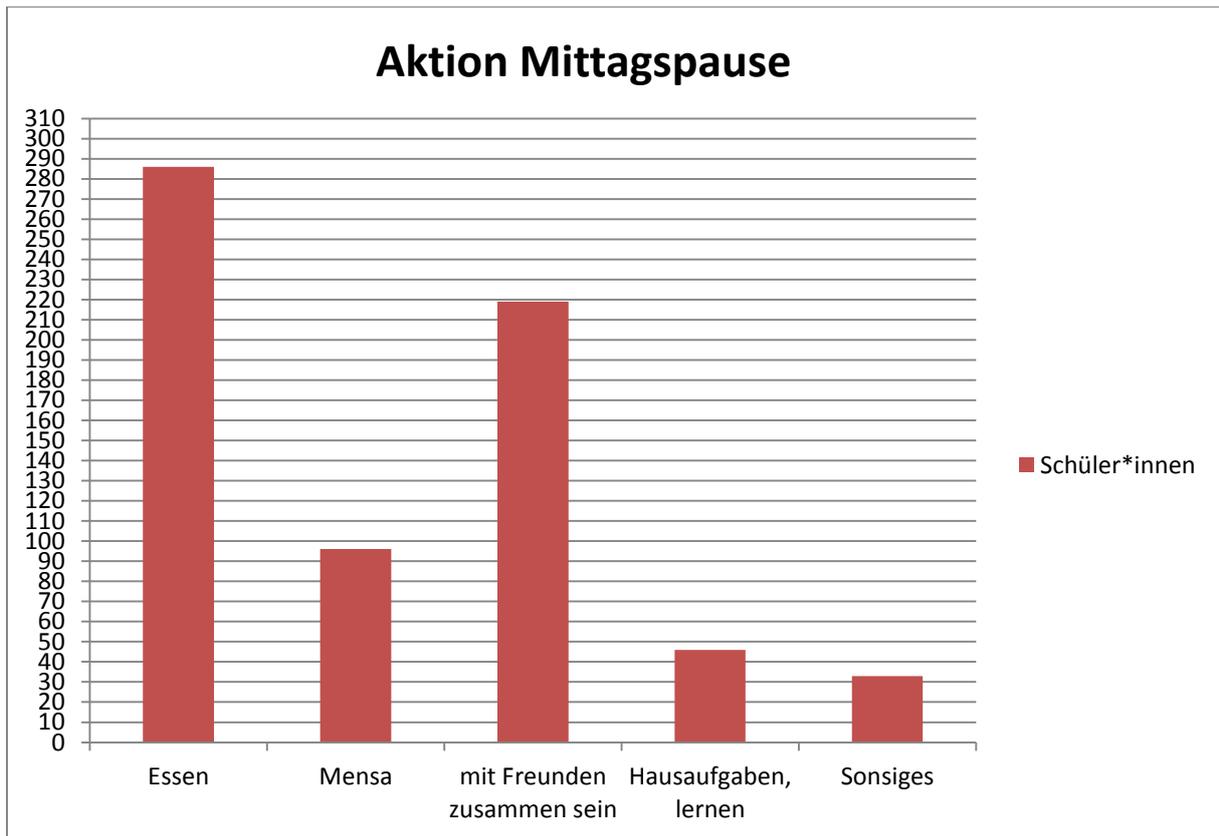
Die Grafik zeigt auf, dass die meisten Schüler\*innen am Montag oder Dienstag die Mittagsschule besuchen und somit diese beiden Tage am besten für ein offenes Angebot geeignet sind.



In der zweiten Frage wurde ermittelt, wo die Schüler\*innen ihre Mittagspause verbringen, damit deutlich wird, ob es sinnvoll ist ein Mittagsangebot auf dem Schulgelände anzubieten. 180 Schüler\*innen, die ein offenes Angebot der Schulsozialarbeit besuchen könnten, sind während ihrer Mittagspause auf dem

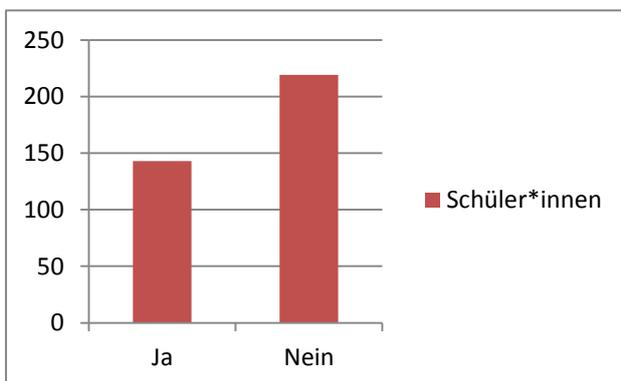
Schulgelände. Gleichzeitig wird ersichtlich, welche große Anzahl an Schüler\*innen aus Klasse 5 bis 7 sich im Ort Bönningheim aufhält und durch ein Angebot vielleicht an das Schulgelände zurückgeholt werden kann.

Um herauszufinden, wie das Angebot in der Mittagspause inhaltlich gestaltet werden soll, wurde in der dritten Frage die seitherige Aktion in der Mittagspause abgefragt.



Die meisten Schüler\*innen nutzen die Zeit in der Mittagspause, um zu essen und Zeit mit ihren Freunden zu verbringen. Somit ist bei der Schaffung eines Angebots zu bedenken, dass die Möglichkeit zu essen gegeben sein muss und es gleichzeitig gesellig sein sollte. Ein Angebot, welches gemeinsam mit Freunden wahrgenommen werden kann.

Die fünfte Frage war eine geschlossene Frage, die ermittelte, ob die Schüler\*innen überhaupt Interesse an einem offenen Angebot der Schulsozialarbeit haben.



Die Grafik macht deutlich, dass die Mehrheit der befragten Schüler\*innen kein Angebot in der Mittagspause wünscht, trotzdem sind es 143 Schüler\*innen, die an einem offenen Angebot teilnehmen würden.

Da das Angebot die Interessen der Schüler\*innen ansprechen soll, konnten die Schüler\*innen Beispiele für die Gestaltung des offenen Angebots nennen. Hierbei wurden beispielsweise

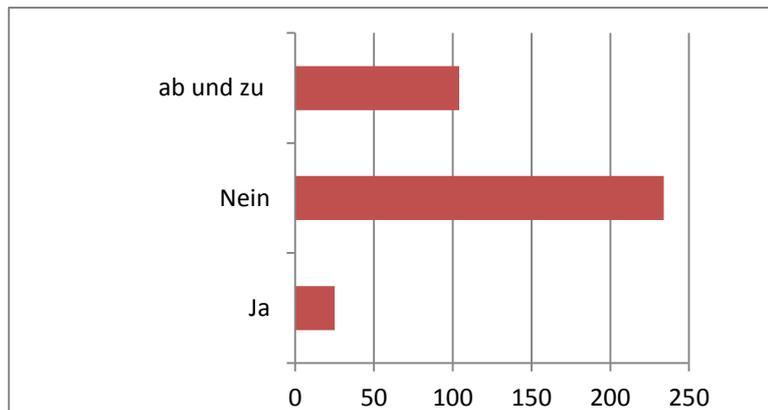
- Kochen
- Tanzen

- Tischtennis
- Basteln
- Einkaufen
- Fußball
- Billiarde
- Selbstverteidigung

genannt. Die meisten Nennungen erhielten

- Spiele (60)
- Workshops (30)
- und Sport (64).

Da die Möglichkeit besteht, ein Angebot gemeinsam mit Schüler\*innen zu gestalten, wurde abgefragt, wer sich vorstellen könnte, in die Organisation für das Mittagspausenangebot mit einzusteigen.



25 Schüler\*innen können sich vorstellen, mit in die Organisation einzusteigen, 104 Schüler\*innen würden gerne ab und zu mithelfen.

### Zusammenfassung

Die Umfrage ergibt ein im Endeffekt positives Ergebnis für ein offenes Mittagsangebot. Als mögliche Wochentage zur Installation sind Montag oder Dienstag am geeignetsten. Um möglichst viele Schüler\*innen für das Angebot zu begeistern, sollte es so konzipiert sein, dass die Schüler\*innen entweder davor oder während des Angebots die Möglichkeit haben zu essen. Gleichzeitig sollte das Angebot einen geselligen Charakter haben, so dass die Schülerinnen es gerne mit ihren Freundinnen oder Freunden besuchen. Die Interessen der Schüler\*innen liegen vorrangig bei Spielen, Workshops und Sport. Hierfür könnte eine Kooperation mit dem Jugendhaus vor Ort angestrebt werden. Für die Planung und Umsetzung könnte die Schulsozialarbeit auf einen Pool an insgesamt 129 Schüler\*innen zurückgreifen, die zu einem regelmäßigen oder punktuellen Engagement bereit wären.